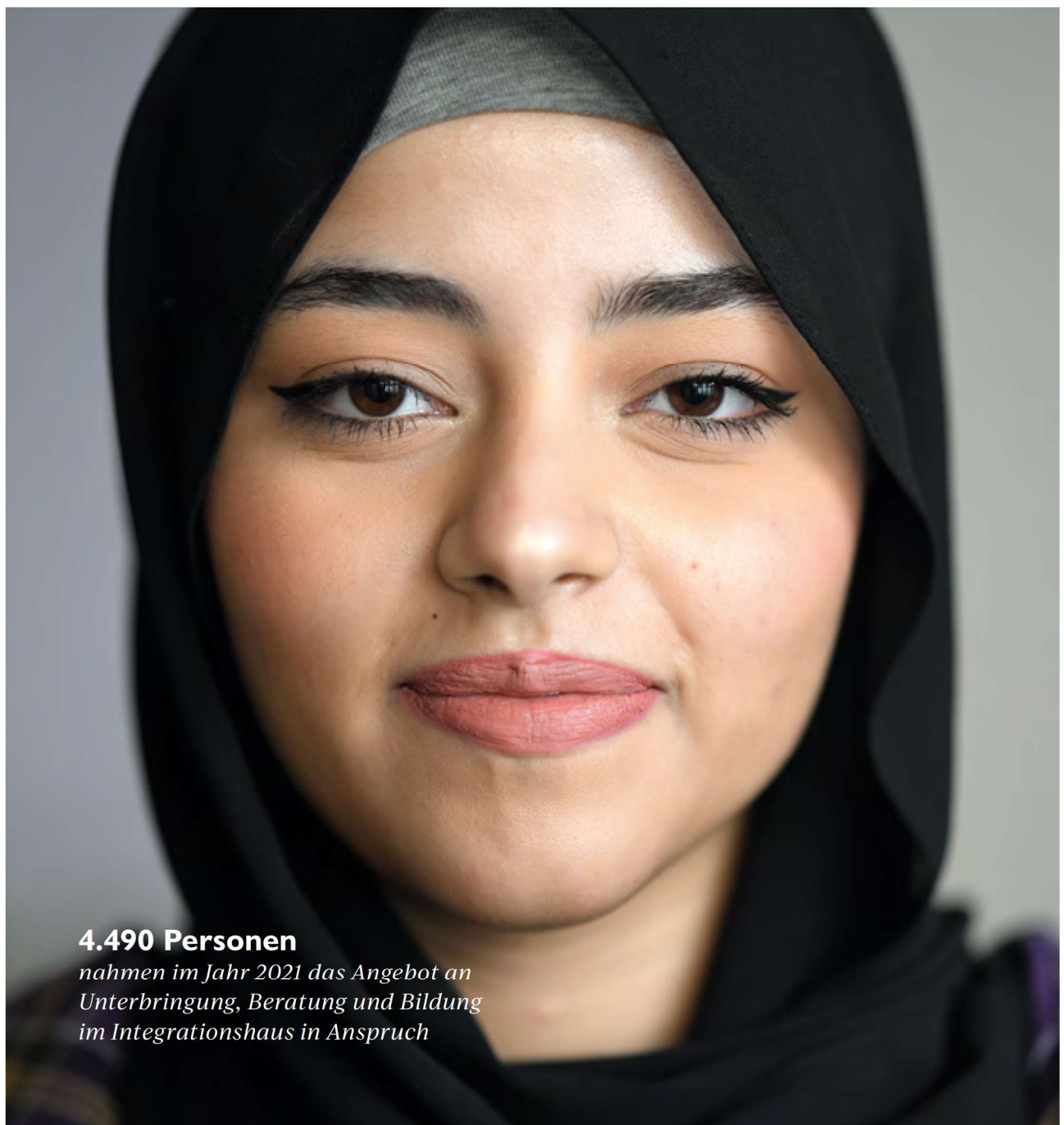


# JAHRESBERICHT

## Kompetenzzentrum

für die Aufnahme und Integration von  
Geflüchteten und Migrant\*innen

# 2021



**4.490 Personen**

*nahmen im Jahr 2021 das Angebot an  
Unterbringung, Beratung und Bildung  
im Integrationshaus in Anspruch*

# VORWORT

„FLÜCHTLINGSSCHUTZ UND HUMANITÄRE AUFNAHME  
SIND MENSCHENRECHTE – FÜR ALLE.“

**D**as Integrationshaus ist seit Jahrzehnten ein Sinnbild und Vorzeigeprojekt für die menschenwürdige Aufnahme von Geflüchteten. Professionell, umsichtig und befähigend begleiten wir Bewohner\*innen, Kursteilnehmer\*innen und Hilfesuchende auf ihrem Weg in ein selbständiges Leben.

Besonderer Schutz und Aufmerksamkeit galten im Jahr 2021 den geflüchteten Kindern im Integrationshaus. Ständige Veränderungen von COVID-Maßnahmen, Lockdowns und Klassenschließungen brachten unbegleitete minderjährige Ge-



flüchtete und die im Haus wohnenden Familien im Alltag stark an ihre Grenzen. Dazu kamen die schrecklichen Entwicklungen in Afghanistan und andere Kriegsherde, die das Leben von einigen Bewohner\*innen zusätzlich durchrüttelten. Diese Ereignisse zeigten einmal mehr, dass geflüchtete Menschen in den Ankunftsändern nicht allein gelassen werden dürfen. Sie brauchen unsere Unterstützung und unseren Beistand, um sich trotz aller widriger Umstände optimistisch ihrer Zukunft zuwenden zu können.

Humanitäre Hilfe braucht die Anstrengung von uns allen – sie reicht von der Erstversorgung bis hin zu adäquater Unterbringung, Betreuung und Begleitung Schutzsuchender sowie menschenwürdiger und fairer Behandlung im Asylverfahren. Dazu hat sich die Weltgemeinschaft in den Menschenrechten bekannt und dies wird Tag für Tag im Integrationshaus gelebt. Wir sind der Überzeugung, dass das, was wir tun, selbstverständlich ist – doch bis dahin ist es noch ein weiter, steiniger Weg. Wir bleiben dran!

  
**Vorstandsvorsitzende**  
Katharina Stemberger

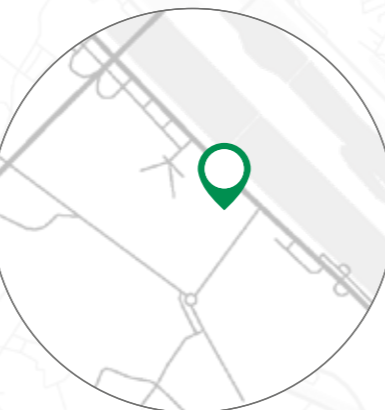
**Geschäftsführung und Verwaltung**  
**Psychosoziale Betreuung**  
**Sozialpädagogik**  
**Bildung**  
Engerthstraße 163, 1020 Wien  
T +43 212 35 20  
E info@integrationshaus.at

**Sozialpädagogik**  
Schweidlgasse 36, 1020 Wien

**Beratungsstelle für Asylwerber\*innen  
und Geflüchtete in der Grundversorgung**  
Schweidlgasse 38, 1020 Wien  
T +43 1 33 44 592  
E beratungsstelle@integrationshaus.at

**Unabhängige Rechtsberatung für  
Geflüchtete**  
Schweidlgasse 38, 1020 Wien  
T +43 1 33 44 592  
E beratungsstelle@integrationshaus.at

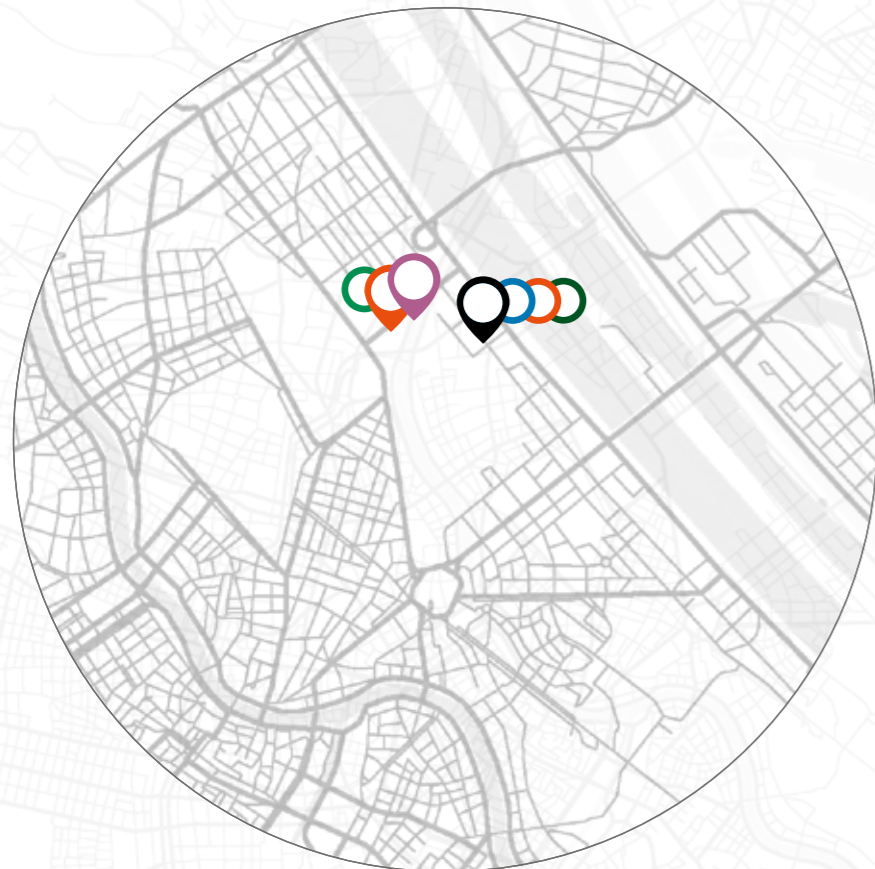
**Ausbildungsberatung  
Jugendcoaching m.o.v.e. on**  
Schweidlgasse 36, 1020 Wien  
T +43 699 12 12 3543  
E moveon@integrationshaus.at



**Ausbildungsberatung  
Jugendcoaching m.o.v.e. on**  
Wehlstraße 299, 1020 Wien  
T +43 699 12 12 3543  
E moveon@integrationshaus.at

**Aktuelle Informationen:**  
[www.integrationshaus.at](http://www.integrationshaus.at)

 [facebook.com/integrationshaus](https://facebook.com/integrationshaus)  
 [twitter.com/Integrationshaus](https://twitter.com/Integrationshaus)  
 [instagram.com/integrationshaus\\_wien](https://instagram.com/integrationshaus_wien)



## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Verein Projekt Integrationshaus, Engerthstraße 163, 1020 Wien  
T +43 (1) 2123520, F DW 30, M info@integrationshaus.at, W www.integrationshaus.at

ZVR 547408906

**Für den Inhalt verantwortlich:** Alexandra Jachim, Martin Wurzenrainer  
**Redaktion:** Alexandra Jachim, Martin Wurzenrainer, Isabella Tömpe  
**Konzeption, Grafik und Produktion:** scharf\_net, Agentur für Kommunikation GmbH  
**Übersetzung:** John Winbigler  
**Fotos:** Lukas Beck; weitere Fotograf\*innen: Peter R. Horn, Herwig Gangl, Daniel Widner, Johannes Brunnbauer und Nini Tschavoll  
**Icons:** Shutterstock

**Erscheinungsort:** Wien, Juli 2022  
**Druck:** Dataform Media GmbH, Großbeersdorf

Unser besonderer Dank gilt Barbara Stöckl/KIWI-TV



## INHALT

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>Willi Resetarits</b>	<b>4</b>
<b>Vorstand</b>	<b>5</b>
<b>Bericht der Geschäftsführung</b>	<b>6</b>
Besondere Umstände: Die COVID 19-Pandemie	8
Zahlen und Fakten	10
Finanzbericht	12
Organigramm	14
Herkunftsländer	15
<b>Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>16</b>
<b>Fachbereiche</b>	<b>20</b>
• Fachbereich Psychosoziale Betreuung	21
• Fachbereich Sozialpädagogik	24
• Fachbereich Beratung	26
• Fachbereich Bildung	28
• Fachbereich Ausbildungsberatung	30
• <b>Freiwillige Mitarbeit</b>	<b>32</b>
<b>English Summary</b>	<b>35</b>
<b>Kontakte</b>	<b>50</b>

# WILLI RESETARITS

(21.12.1948 – 24.04.2022 †)

30 JAHRE LANG IM EINSATZ FÜR DAS INTEGRATIONSHAUS



Das Bestehen des Integrationshauses geht auf die Initiative von Willi Resetarits zurück. Er setzte sich in den frühen 90-er Jahren für die Menschen ein, die vor dem Grauen des Krieges im ehemaligen Jugoslawien nach Wien flüchten mussten. Gemeinsam mit Sepp Stranig und einer Gruppe von Menschenrechtsaktivist\*innen entstand dadurch vor 30 Jahren die Idee eines „Projekt Integrationshaus“ – dieser menschenwürdige Zufluchtsort für Geflüchtete eröffnete im Juni 1995.

„Wir kämpften für ein Haus, in dem geflüchtete Menschen ihr Leben wieder selbständig in die Hand nehmen können - eine Bleibe mit eigenem Wohnraum, psychosozialer Betreuung, Beratung und Bildung sowie einem geeigneten Platz für geflüchtete Kinder“, erinnert sich Sepp Stranig, heute stellvertretender Vorstandsvorsitzender.

Es ging vor allem darum, professionelle und individuelle Hilfe und Orientierung anzubieten.

Seit der Gründung hat bis heute jede Familie und jede Einzelperson, die im Integrationshaus wohnt, ihre eigenen vier Wände – einen Rückzugsort, einen Raum für sich, samt Kochgelegenheit. Denn selbst zu kochen und miteinander zu essen tragen wesentlich dazu bei, nach der Flucht wieder Halt im Alltag und in der Familie zu finden. Willi Resetarits setzte sich von Anfang an als Gründungsmitglied, Vorstandsvorsitzender und in den letzten Jahren als Ehrenvorsitzender für die Anliegen des Integrationshauses ein.

Andrea Eraslan-Weninger, langjährige Geschäftsführerin seit der Gründung des Hauses, erinnert sich an die prägende Zusammenarbeit mit Willi Resetarits: „Er war ein großer Menschenrechtler, der die Menschen liebt hat und allen immer auf Augenhöhe begegnete. Er kannte das Leid von Geflüchteten und wusste, wo in der Flüchtlingspolitik der Schuh drückt. Er wollte Taten setzen. Höchste Professionalität und Herzensbildung waren ihm dabei wichtig. Mit dem Integrationshaus ist ihm das bestens gelungen.“

„Sein Verständnis von qualitätsvoller Arbeit für geflüchtete Menschen inklusive der menschenwürdigen Unterbringung und Betreuung sowie zielgruppenspezifischer Beratungs- und Bildungsangebote war und ist handlungsleitend für unsere Arbeit. Wir werden sie wie bisher auch weiterhin ganz in Willis Sinn weiterführen“, so die Geschäftsführer\*innen Alexandra Jachim und Martin Wurzenrainer.

# VORSTAND



## Im Einsatz für Menschlichkeit und Solidarität mit Schutzsuchenden

Der ehrenamtliche Vorstand des Integrationshauses setzt sich aus engagierten Persönlichkeiten zusammen, die teils von Anfang an, teils seit vielen Jahren als Unterstützer\*innen und Ideengeber\*innen tätig sind und ihre Expertise, ihr Netzwerk und ihr unermüdliches Engagement in den Dienst des Integrationshauses stellen.

### Vorstandsvorsitz

Katharina Stemberger, Vorstandsvorsitzende  
Wilhelm Resetarits, Ehrenvorsitzender, † April 2022  
Georg Dimitz, stv. Vorstandsvorsitzender  
Sepp Stranig, stv. Vorstandsvorsitzender

### Vorstandsmitglieder

Maximilian Eberl, Vorstandsmitglied  
Andrea Eraslan-Weninger, Vorstandsmitglied (ab 03/2022)  
Daneta Memišević, Vorstandsmitglied  
Beatrix Neundlinger, Vorstandsmitglied  
Werner Rosinak, Vorstandsmitglied  
Christian Schmaus, Vorstandsmitglied  
Terezija Stoitsits, Vorstandsmitglied  
Marko Szucsich, Vorstandsmitglied

# GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Integrationshaus in der Wiener Leopoldstadt ist ein Kompetenzzentrum für die Aufnahme und Integration von geflüchteten Menschen und Migrant\*innen. Sie finden hier seit 27 Jahren Unterstützung mit bedarfsorientierten Angeboten in den Bereichen Wohnen und Unterbringung, psychosoziale Betreuung und Beratung, sozialpädagogische Begleitung, Bildung und Arbeitsmarktintegration sowie Ausbildungsberatung. Die Bedürfnisse von Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf, wie Traumatisierte, Alleinerzieher\*innen oder unbegleitete und begleitete minderjährige Geflüchtete, nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Das Integrationshaus steht mit seiner Haltung und Expertise für den Schutz von Geflüchteten, für gelebte Solidarität und gegenseitigen Respekt, für Mehrsprachigkeit, Vielfalt und Menschenrechte und wirkt mit seinem ganzheitlichen Ansatz national und international gleichermaßen als Vorreiter.

Das bestätigt auch der erfolgreiche Abschluss des Anerkennungsverfahrens der Betreuungsprojekte durch den Fonds Soziales Wien sowie die Überprüfung der Einhaltung der Qualitätsleitlinien der Wiener Flüchtlingshilfe, die das Integrationshaus in allen Bereichen mit 100 % im Herbst 2021 erfüllte.

## Herausfordernde Rahmenbedingungen

Über 80 Millionen Menschen waren im Jahr 2021 weltweit auf der Flucht – mehr denn jemals zuvor! Nicht nur die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, sondern auch jene des Klimawandels trugen zusätzlich dazu bei, dass sich soziale Ungleichheiten, Ressourcenknappheit und die Situation für Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Hunger flohen, weiter verschärften.

Die europäische Politik wäre hier mehr denn je gefordert, endlich für faire Asylverfahren und menschenwürdige Aufnahmebedingungen zu sorgen. Besonders im Jahr 2021 wurde sichtbar, dass die derzeitige Militarisierungs- und Abschottungspolitik durch das Schließen von Grenzen oder das Zulassen von illegalen Push-Backs zu immer mehr Leid und vielen unschuldigen Toten führt.



**Geschäftsführung**  
Martin Wurzenrainer und Alexandra Jachim

*„Europäische Aufnahmemechanismen, die suchenden Menschen einen sicheren Zugang zu einem fairen und nachhaltigen Asylsystem gewähren, sind wichtiger denn je. Aufrüstung und Externalisierung der EU-Grenzen sowie Push-Backs müssen gestoppt und das Refoulement-Verbot endlich ernst genommen werden!“*

Leider setzte sich die österreichische Bundesregierung nicht für diesen unbedingt notwendigen Richtungswechsel in der Flüchtlingspolitik ein. Ganz im Gegenteil. Im Jahr 2021 wurden auch nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan keine humanitären Aufnahmeprogramme gestartet und es wurde weiterhin die Nothilfe bei der Aufnahme von vulnerablen Personen aus griechischen Großlagern verweigert - und das trotz umfassend vorhandener Betreuungsangebote in Österreich. Auch wurde trotz der Empfehlungen der Kinderwohlkommission dem Wohl der geflüchteten Kinder bisher kein gebührender Stellenwert beigemessen.

Das Integrationshaus fordert weiterhin auch Zugang zu Aufenthaltsrechten für Menschen, die bereits ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben. Es braucht ein echtes Bleiberecht, das diesen Namen auch verdient.

## Unser politischer Einsatz im Jahr 2021

Das Integrationshaus setzte sich 2021 insbesondere für humanitäre Aufnahmeprogramme für Menschen aus Afghanistan und Syrien ein sowie für eine sozialrechtliche Gleichstellung von subsidiär Schutzberechtigten mit Asylberechtigten. Ungleichheiten sieht das Integrationshaus auch immer noch beim Familiennachzug, bei der Existenzsicherung sowie in den Bereichen Bildung, Arbeit und Wohnen für Geflüchtete. Auch fordern wir die Umsetzung der Empfehlungen der Kindeswohlkommission und eine bedürfnisgerechte Unterbringung von Fluchtwaisen (UMF-unbegleitete minderjährige Flüchtlinge). Aber auch gegen die Isolation von Schutzsuchenden, für eine unabhängige Rechtsberatung und für bessere Betreuungssysteme für vulnerable Geflüchtete machte sich das Integrationshaus stark.

## Erweiterung von Kooperationen und Partnerschaften mit Unternehmen

Das Integrationshaus konnte im Jahr 2021 neue Kooperationspartner\*innen aus der Wirtschaft gewinnen und damit spezifische Synergien in einzelnen Fachbereichen schaffen. Hervorzuheben ist die Kooperation mit der Drogeriemarktkette dm, die das Projekt „Bärenstark“ und damit die psychologische Betreuung von geflüchteten Kindern unterstützte. Darüber hinaus ermöglichten Kooperationen mit den ÖBB, der österr. Post und dem Verein Springboard die Vermittlung von Ausbildungsplätzen an Jugendliche aus dem Bildungsprojekt JAWA<sup>next</sup>, wie etwa Lehrplätze in der Maschinenbautechnik oder der Hotel- und Gastgewerbeassistenten.

Mit Ende Juni 2021 endete eine wunderbare Partnerschaft der ersten Stunde: der Kindergarten der Wiener Kinderfreunde wurde geschlossen. Die Stadtentwicklung im Umkreis des Integrationshauses veränderte das Angebot an und Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen. Zuletzt besuchten 17 Kinder aus 11 unterschiedlichen Nationen den Kindergarten und wurden von drei Pädagog\*innen und einer Assistentin betreut.

## Die Organisation macht sich zukunftsfit.

Aufgrund der anhaltenden COVID-Maßnahmen bauten die Bereiche Beratung, Ausbildungsberatung und Bildung ihre bereits bestehenden Formate um digitale Formate aus. Auch im Bereich der Verwaltung wurde die Digitalisierung vorangetrieben und zusätzliche Ressourcen für die Weiterentwicklung bereitgestellt. Um auch für die Zukunft die bestmögliche Betreuung,

Beratung, Bildung und Unterkunft für Geflüchtete zu sichern, startete das Integrationshaus im Jahr 2021 einen innerbetrieblichen Organisationsentwicklungsprozess. Der Fokus liegt auf der Weiterentwicklung der Organisation, ihrer Strukturen und ihrer Mitarbeiter\*innen sowie auf der Modernisierung der Prozesse.

## Unterstützung durch Engagement und Spenden

Die Projektvielfalt mit ihrer bedarfsorientierten Umsetzung ist nur durch die verlässliche Zusammenarbeit mit Fördergeber\*innen einerseits und durch Spender\*innen und Unterstützer\*innen andererseits möglich. Diese beiden tragfähigen Säulen haben im Jahr 2021 die Unterstützung von 4.490 Klient\*innen in insgesamt fünf Fachbereichen ermöglicht.

*„Für diese treue Verbundenheit und das Vertrauen in das Integrationshaus, dass es die Unterstützung durch Fördergeber\*innen, freiwillige Mitarbeit, Engagement der Mitarbeiter\*innen, Geld- oder Sachleistungen zum Nutzen für die Klient\*innen einsetzt, bedanken wir uns sehr herzlich.“*

## Engagierte Mitarbeiter\*innen im Einsatz für Menschlichkeit

Im Jahr 2021 beschäftigte das Integrationshaus 162 Mitarbeiter\*innen, die rund 40 verschiedene Sprachen sprechen und in den Fachbereichen sowie in der Verwaltung die jeweils notwendige Expertise einbringen, u.a. als Sozialarbeiter\*in, Sozialpädagoge\*in, Psycholog\*in, als Trainer\*in oder Pädagoge\*in, aber auch als IT-Expert\*in, Jurist\*in oder Betriebswirt\*in.



### Das Team in Zahlen

Gesamt 162 Mitarbeiter\*innen, davon

144 (aktive) angestellte Mitarbeiter\*innen  
5 freie Dienstnehmer\*innen  
13 in Bildungs-, Elternkarenz, Sabbatical

Insgesamt 12 Plätze für Zivildienstleistende waren im Jahr 2021 durchgehend belegt.

Die COVID-19-Pandemie forderte alle Menschen im Integrationshaus: Klient\*innen, Bewohner\*innen, Kurs Teilnehmer\*innen und Mitarbeiter\*innen. Doch gerade geflüchtete Menschen waren durch den pandemischen Ausnahmezustand zusätzlich zur Unsicherheit und den Belastungen, denen sie durch Flucht, Existenzängste und Neuorientierung ausgesetzt sind, stärker belastet. Aufgrund ihres meist kleinen sozialen Umfelds traf sie der vorgeschriebene soziale Rückzug durch Lockdowns und einschränkende COVID-Maßnahmen besonders stark. Wichtige tagesstrukturierende Maßnahmen wie Kursbesuche waren nicht bzw. nur online möglich. Gemeinsam mit dem Fehlen stärkender Ressourcen (z.B. Sportmöglichkeiten) führte dies zu individuellen Krisen und einem vermehrten Bedarf an psychosozialer Unterstützung.

Das Thema Impfen verunsicherte zusätzlich und bedurfte intensiver Beratung, Aufklärung und Betreuung. Unterstützend wirkten hier mehrsprachige Informationsmaterialien, zusätzliche Gesprächsangebote und die Durchführung einer einmaligen Impfkation im Integrationshaus. So konnten Klient\*innen von ihren Betreuer\*innen persönlich zur Impfung begleitet werden, um Ängste und Sorgen abzufedern. Für viele war dies die erste Impfung in ihrem Leben. Die Impfkation wurde zusätzlich noch von Klient\*innen dreier weiterer Trägereinrichtungen genutzt.

### Internes COVID-Management

Von Beginn der Pandemie an führte das COVID-Team rechtliche Grundlagen, Auflagen unterschiedlicher Fördergeber\*innen und Pandemiemaßnahmen zusammen, analysierte die Veränderungen und entwickelte bereichsspezifisch die Vorgaben und Leitlinien für die betriebsinterne Umsetzung. Darüber hinaus vernetzte sich das Team auch extern mit Behörden und anderen Einrichtungen, insbesondere mit dem Krisenmanagement der Stadt Wien.

Die Verfolgung von Verdachts- und Krankheitsfällen, das Quarantänemanagement, die zusätzlich erforderliche Administration im Personalmanagement sowie die Einreichung von Förderungen und Kostenersätzen und die Abstimmung mit den Fördergeber\*innen prägten die Arbeit des sechsköpfigen Expert\*innen-Teams. Diese nach wie vor ressourcenintensiven Tätigkeiten entwickelten sich von der Krisenbewältigung zu einer mittlerweile alltäglichen Aufgabe.

### Hybrider Alltag: on- und offline arbeiten

In den Fachbereichen wurde auf die Herausforderung, zwischen offline- und online-Arbeit zu wechseln, mit der Etablierung neuer Formate reagiert. Die Qualitätsstandards des Hauses wurden neben den persönlichen Beratungen gleichermaßen im digitalen Format erfüllt und wurden so bestmöglich auf die Bedürfnisse der Klient\*innen abgestimmt. Auch im Bildungsbereich entwickelten die Mitarbeiter\*innen digitale Kursformate und ermöglichten damit einen flexiblen Umstieg von Präsenzunterricht auf digitale Lernsituationen. Es gelang, dass Kursgruppen beide Formate als Lern- und Sozialräume erlebten, und dass die Unterstützung durch freiwillige Bildungspartner\*innen und Mentor\*innen ebenso funktionierte.

Der Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht bzw. -beratung lief überwiegend sehr gut. In der Ausbildungsberatung, also der Beratung von Jugendlichen in ihren Schulen, führten hingegen die langen Phasen des Distanzunterrichts – und damit der digitalen Beratung – dazu, dass bei besonders ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen der Kontakt zum Teil ganz abbrach. Die mehrmaligen Umstellungen wirkten sich insgesamt vor allem bei besonders vulnerablen Personen negativ auf die Beziehungsarbeit aus.

Der digitale Raum ermöglichte auch für Mitarbeiter\*innen eine neue Form der Arbeit. Home Office-Regelungen wurden 2021 eingeführt und ermöglichten damit einen flexiblen Arbeitsalltag. Digitale Kommunikationskanäle wurden nicht nur für Klient\*innen geöffnet, sondern auch für die interne Kommunikation ausgeweitet. Die Formen der Zusammenarbeit veränderten sich, Arbeit wurde umstrukturiert und die gesamte Organisation und jeder Einzelne lernten dazu und erweiterten die digitalen Skills. Gleichzeitig machte die Reduktion persönlicher Begegnungen sowohl Klient\*innen als auch Mitarbeiter\*innen – einigen mehr, anderen weniger stark – zu schaffen. Der informelle Austausch wurde vermisst.

Mit bemerkenswerter Flexibilität und Lösungsorientierung fanden die Mitarbeiter\*innen trotzdem Wege und alternative Kanäle, qualitätsvolle Arbeit zu leisten – digitales Arbeiten, Beraten oder Lehren sind nicht mehr nur eine Notlösung, sondern stellen heute ein gleichwertiges Angebot dar.





### Asylantragstellungen in Österreich

Laut dem aktuellen Global-Trend-Reports des UNHCR sahen 2021 weltweit 89,3 Millionen Menschen die Flucht als einzigen Ausweg, ihr Leben zu retten.

Trotz der abschreckenden europäischen und österreichischen Abschottungspolitik gegenüber Asylsuchenden stieg die Anzahl an Asylanträgen in Österreich im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder stark an. Insgesamt wurden 39.930 Asylanträge gestellt. Mehr als die Hälfte der Geflüchteten kam aus den kriegsgebeutelten Ländern Syrien und Afghanistan. 85 % aller Asylantragsteller\*innen waren 2021 männlich, 15 % weiblich. 30 % aller Geflüchteten waren minderjährig.

### Asylanträge von Fluchtwaisen/unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten (UMF)

Auch die Asylanträge von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten stiegen im Jahr 2021 stark an. 5.605 unbegleitete minderjährige Geflüchtete stellten einen Antrag auf Asyl in Österreich. 5.471 davon waren männlich, 134 weiblich und 286 waren Kinder unter 14 Jahren. 2020 lag die Zahl noch bei 1.467 unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten, davon waren 108 unmündige unbegleitete Minderjährige. Die meisten UMF kommen aus Syrien und Afghanistan.

Quelle: Jahresstatistik 2021 Asylwesen BMI  
(<https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/start.aspx#jahr>)

### Asylsuchend in Österreich – Zukunftsweg oder Sackgasse?

Besondere Herausforderungen für Geflüchtete in Österreich:

- Asylwerbende haben keinen Zugang zum regulären Arbeitsmarkt. Erst wenn der Asylantrag – meist nach Jahren – bewilligt wird, ist der Weg in den Arbeitsmarkt gegeben.
- Haben Asylwerbende in der Grundversorgung eine Möglichkeit gefunden, etwas dazu zu verdienen, liegt die Zuverdienstgrenze gerade einmal bei 110 Euro im Monat.
- Jugendliche Asylwerbende haben keine Möglichkeit zur Ausbildung nach dem Pflichtschulabschluss, weil sie kein Recht auf die Ausbildungspflicht bis 18 Jahre haben.
- Asylwerbende sind lediglich krankenversichert. Sie haben darüber hinaus keinen Zugang zum österreichischen Sozialsystem.

Das Integrationshaus sieht es daher als seine Aufgabe, geflüchtete Menschen, die Rat und Hilfe suchen, dabei zu unterstützen, durch gezielte Betreuung, Beratung und Bildung so rasch wie möglich ihr Leben selbst in die Hand nehmen zu können.

### 4.490 Personen nahmen im Jahr 2021 das Angebot an Unterbringung, Bildung und Beratung im Integrationshaus in Anspruch

#### Bewohner\*innen im Wohnheim

Personen in der psychosozialen Betreuung	158
First Flat Wohngemeinschaften	70
Caravan Wohngemeinschaften 1 + 2	23
Wohngemeinschaft einewelt-wg	8
<b>Gesamt</b>	<b>259</b>

#### Personen in Bildungsprojekten

BAJU	36
Mama Lernt Deutsch – F.U.T.U.R.E.-Train	68
AK_Jug	27
JAWA <sup>Next 12</sup>	60
FAVoritIN	26
<b>Kursteilnehmer*innen gesamt</b>	<b>217</b>
<b>Kinderbetreuungsplätze für Kursteilnehmerinnen</b>	<b>53</b>
<b>Gesamt</b>	<b>270</b>

#### Kindergarten-Kinder

<b>Gesamt</b>	<b>17</b>
---------------	-----------

#### Personen in Beratung

<b>Gesamt</b>	<b>3.831</b>
---------------	--------------

#### Teilnehmer\*innen an Freiwilligenschulungen

<b>Gesamt</b>	<b>113</b>
---------------	------------

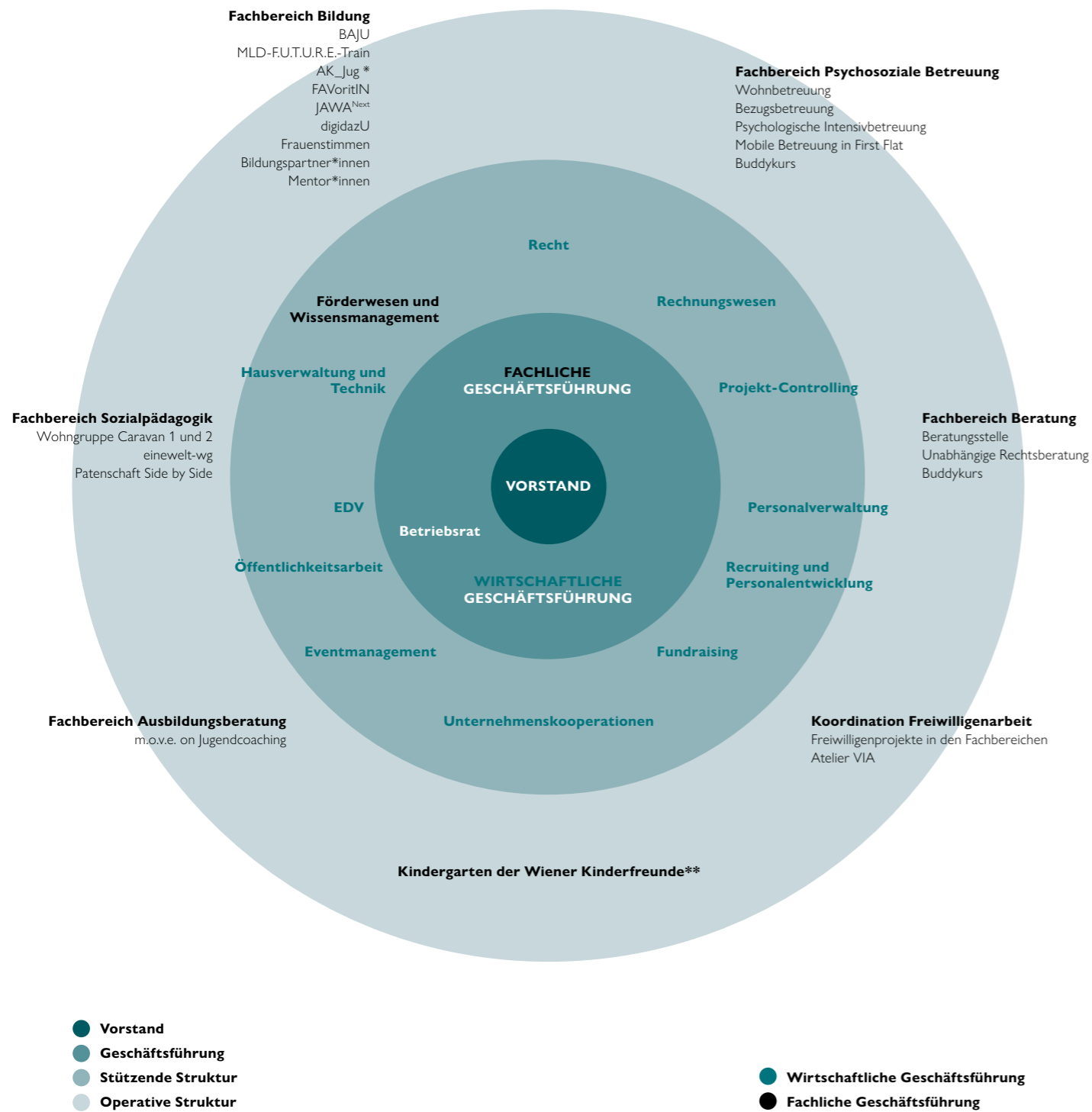
MITTELHERKUNFT 2021		
<b>Gewidmete Spenden</b>	<b>Betrag</b>	<b>%</b>
z.B. psychologische Kinderbetreuung, Rechtsberatung etc.	296.794,30	
<b>Summe gewidmete Spenden</b>	<b>296.794,30</b>	<b>3,31</b>
<b>Ungewidmete Spenden*</b>	<b>1.256.886,33</b>	<b>14,02</b>
* Der Hauptanteil der ungewidmeten Spenden wurde 2021 im Bereich der psychosozialen Betreuung verbraucht, weiters wurde eine Spendenrücklage für das Jahr 2022 gebildet.		
<b>Summe Spenden</b>	<b>1.553.680,63</b>	<b>17,33</b>
<b>Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand</b>		
AMS	135.956,52	1,52
AK	123.507,63	1,38
BMSGPK	32.000,00	0,36
BMBWF	85.785,82	0,96
BKA Frauenangelegenheiten	20.810,00	0,23
BMI für Zivildienstler (Zivildienstserviceagentur)	51.665,09	0,58
ESF	171.231,61	1,91
FSW	2.829.655,42	31,57
MA 11	1.533.313,53	17,11
MA 17	156.710,55	1,75
Sozialministeriumservice	1.727.068,83	19,27
waff	425.074,43	4,74
<b>Summe Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand</b>	<b>7.292.779,43</b>	<b>81,38</b>
<b>Sonstige Einnahmen</b>		
Veranstaltungen	29.986,34	0,33
Sonstige Einnahmen	86.041,81	0,96
<b>Summe Sonstige Einnahmen</b>	<b>116.028,15</b>	<b>1,29</b>
<b>Auflösung von Spendenrücklagen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Mittelherkunft</b>	<b>8.962.488,21</b>	<b>100,00</b>

MITTELVERWENDUNG 2021				
<b>I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke</b>				
<b>Bereich</b>	<b>Personalkosten</b>	<b>Sachkosten</b>	<b>Summe</b>	<b>%</b>
Arbeitsmarktpolitische Projekte, Bildungsprojekte, Kooperationsprojekte	841.573,59	162.790,32	1.004.363,91	11,21
Beratungsstelle und unabhängige Rechtsberatung	866.697,15	166.787,55	1.033.484,69	11,53
Ausbildungsberatung	1.541.407,87	187.964,29	1.729.372,17	19,30
Psychosoziale Betreuung	1.301.705,76	888.227,51	2.189.933,28	24,43
Sozialpädagogik	1.653.725,74	416.390,59	2.070.116,33	23,10
Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (Flüchtlingsball, Lachen hilft!)	35.011,68	28.826,19	63.837,88	0,71
<b>Summe Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke</b>			<b>8.091.108,25</b>	<b>90,28</b>
<b>II. Spendenwerbung</b>				
Spendenmittelwerbung	22.900,75	9.790,58	32.691,33	0,36
<b>Summe Spendenwerbung</b>			<b>32.691,33</b>	<b>0,36</b>
<b>III. Verwaltungsausgaben</b>				
Allgemeine Verwaltung	268.570,31	136.178,24	404.748,55	4,52
Spendenmittelverwaltung	82.256,14	13.432,72	95.688,86	1,07
<b>Summe Verwaltungsausgaben</b>			<b>500.437,40</b>	<b>5,59</b>
<b>IV. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel und Subventionen</b>				
Dotierung Spendenrücklage noch nicht verbraucher, nicht zweckgewidmeter Spenden			338.251,23	3,77
<b>Summe noch nicht verbrauchte Spendenmittel und Subventionen</b>			<b>338.251,23</b>	<b>3,77</b>
<b>Summe Mittelverwendung</b>			<b>8.962.488,21</b>	<b>100,00</b>

Verantwortlich für die Spendenwerbung sind Mag. Alexandra Jachim, MAS (wirtschaftliche Geschäftsführerin) und Mag. Gabi Ecker (Fundraising).  
 Verantwortlich für die Mittelverwendung sind Mag. Alexandra Jachim, MAS (wirtschaftliche Geschäftsführerin), Mag. Martin Wurzenrainer (fachlicher Geschäftsführer) und Mag. Susanne Lettner (Rechnungswesen).  
 Die für den Datenschutz verantwortlichen Personen sind Mag. Lisa Alluri sowie unser externer Datenschutzbeauftragter, Dr. Werner Pilgermair.



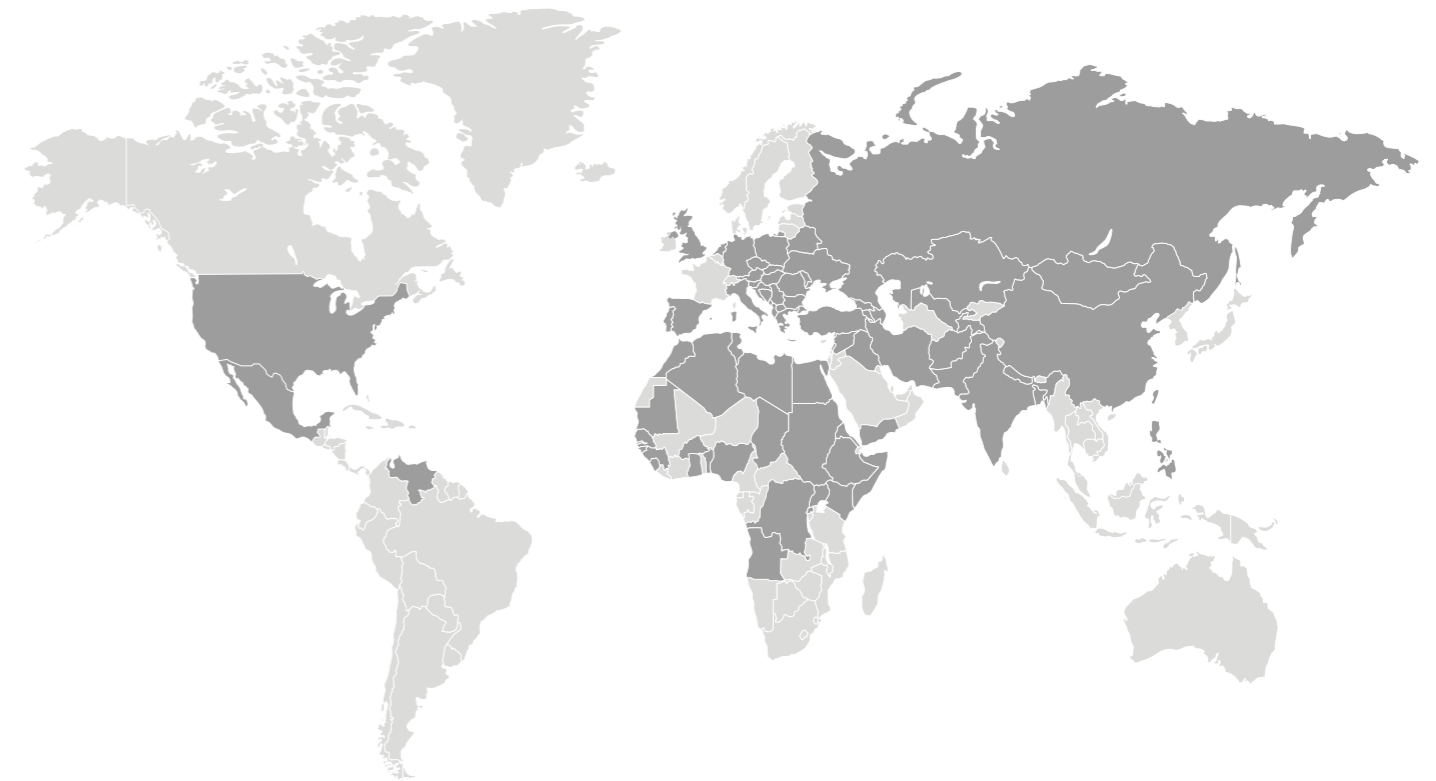
# ORGANIGRAMM



\* Projektlaufzeit bis Ende 2021  
\*\* Projektende Juni 2021  
Stand: März 2022

# HERKUNFTSLÄNDER

Die 70 Herkunftsländer der 4.490 betreuten Personen



- Afghanistan
- Ägypten
- Albanien
- Algerien
- Angola
- Armenien
- Aserbaidschan
- Äthiopien
- Bangladesch
- Benin
- Bosnien und Herzegowina
- Bulgarien
- Burkina Faso
- China
- Demokratische Republik Kongo
- Deutschland
- Eritrea
- Gambia
- Georgien
- Ghana
- Griechenland
- Guinea
- Indien
- Iran
- Irak
- Italien
- Jemen
- Kasachstan
- Kosovo
- Kroatien
- Libanon
- Libyen
- Marokko
- Mauretanien
- Mexiko
- Moldau
- Mongolei
- Nepal
- Niederlande
- Nigeria
- Nordmazedonien
- Österreich
- Pakistan
- Philippinen
- Polen
- Portugal
- Ruanda
- Rumänien
- Russische Föderation
- Senegal
- Serbien
- Sierra Leone
- Slowakei
- Slowenien
- Somalia
- Spanien
- Sudan
- Syrien
- Tadschikistan
- Tschad
- Tschechische Republik
- Tunesien
- Türkei
- Ukraine
- Ungarn
- U.S.A.
- Usbekistan
- Venezuela
- Vereinigtes Königreich
- Weißrussland

# GEMEINSAM ÖFFENTLICH WIRKSAM – FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN UNTERSTÜTZER\*INNEN  
DAFÜR, DASS SIE GEFLÜCHTETEN MENSCHEN  
EINE ZUKUNFT GEBEN!

## Spender\*innen helfen

Nicht alle Projekte im Integrationshaus sind durch öffentliche Fördergeber\*innen finanziell abgedeckt, so etwa die unabhängige Rechtsberatung, speziell notwendige Angebote in der psychosozialen Betreuung oder spezielle Projekte in der Betreuung von Kindern. Sie sind ganz besonders wichtig, um geflüchtete Menschen zu stärken, ihre Fähigkeiten zu entfalten und sie bei ihrem Neustart zu begleiten. Die oft langjährige Solidarität von Privatpersonen, Unternehmen und Organisationen mit geflüchteten Menschen ist für das Integrationshaus daher eine besonders wichtige Unterstützung. Nur durch diese Hilfe können die erforderlichen Angebote in der gewohnten angestrebten Qualität aufrechterhalten und die Projekte für Asylsuchende und Migrant\*innen auch längerfristig umgesetzt werden. Gerade viele Privatspender\*innen helfen uns solidarisch, verlässlich und treu über viele Jahre. Danke dafür!

*„Jede Spende bedeutet auch, dass die Unterstützer\*innen Vertrauen in die Arbeit des Integrationshauses haben. Wir sind uns der damit verbundenen Verantwortung bewusst und setzen das Geld wirtschaftlich und zweckbestimmt ein.“*

Gabi Ecker, Fundraising

## Unternehmen helfen

Die Zusammenarbeit mit Partner\*innen aus der Wirtschaft wird laufend ausgebaut. Die Möglichkeiten reichen von der klassischen Geldspende über Sachspenden, Spenden von Zeit und Know-how bis hin zur langfristigen individuellen Kooperation. Ganz beson-

ders freuen wir uns über Unterstützung von Unternehmen, die mit ihrem Engagement ein starkes Zeichen für Integration setzen wollen und eine ehrliche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen.

Ganz besonderer Dank gilt folgenden Unternehmen:

- der Wiener Stadtzeitung FALTER. Das engagierte Team übertraf sich 2021 mit der Weihnachts-Aktion „Hilfe, Geschenke!“ und der unglaublich fantastischen Summe von 217.652,- Euro für das Integrationshaus wieder einmal selbst.
- dem Weingut Heike und Gernot Heinrich, die gemeinsam mit SPAR Österreich durch den Verkaufserlös der exklusiv bei INTERSPAR erhältlichen „Guten Weine“ 40.000,- Euro für das Integrationshaus spendeten.
- BILLA für die Spende von 10.000,- Euro.
- den GRÜNEN Floridsdorf für die Spende von 2.500,- Euro vom Sozialflohmarkt für die sozialpädagogischen Wohngemeinschaften.
- der dm Drogeriemarkt GmbH für die Geldspende von 14.000,- Euro und für zahlreiche Sachspenden. Dm unterstützte das Projekt „Bärenstark“ anlässlich des 45-jährigen Firmenjubiläums. Dm-Mitarbeiter\*innen wählten das Projekt als eines von 45 sozialen Projekten dafür aus.

Aber auch im Bereich der Sachspenden gab es im Jahr 2021 besondere Unterstützung:

- IKEA spendete Küchenzeilen, Stühle, Möbel, Matratzen, Betttextilien, Handtücher, Vorhänge, Haushaltsbedarf und vieles mehr im Wert von rund 26.000,- Euro.
- Um den Kindern und Jugendlichen im Integrationshaus sportliche Aktivitäten zu ermöglichen, spen-



Falter-Weihnachtsaktion „Hilfe, Geschenke!“



Scheckübergabe von Weingut Heike & Gernot Heinrich und SPAR

dete der SK Rapid Bekleidung, Rucksäcke, Fußbälle und 150 Tickets für ein Fußballerevent.

- Dank geht auch an die Waldviertler Werkstätten GmbH für die Spende von 68 Paar Schuhen für die Bewohner\*innen des Integrationshauses.
- Vom Verein Springboard kam Mitbegründer Michael Schaumann gleich persönlich vorbei, um Kursteilnehmer\*innen 10 Laptops zu bringen, die gerade in Zeiten von Distance Learning so dringend benötigt wurden.

*„Wir bedanken uns bei allen Unternehmen, die uns seit Jahren unterstützen und freuen uns besonders über jene Partner\*innen, die mit ihrem Engagement ein starkes Zeichen für Integration setzen wollen und eine ehrliche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen.“*

Christine Riegler,

Unternehmenskooperationen und -fundraising

## Giving Tuesday mit „Bücher am Spitz“

Am Giving Tuesday 2021, dem weltweiten Tag des Gebens, unterstützte Walter Kettner mit seiner Buchhandlung „Bücher am Spitz“ durch eine besondere Kooperation. Die Spendenbox im Kassabereich munterte Käufer\*innen auf, für das Integrationshaus zu spenden. Und da durch den Lockdown im Dezember die Buchhandlung teilweise geschlossen war, wurde die Aktion gleich bis Weihnachten verlängert.

## Die GUTE ZEITUNG

Als „Boulevardblatt für den guten Zweck“ wurde die GUTE ZEITUNG vor 27 Jahren gegründet und berichtet seither über Projekte und Lebensgeschichten aus dem Integrationshaus. 2021 wurde sie an 1,5 Millionen Haushalte vor allem im urbanen Bereich und in Ostösterreich kostenlos verteilt.

Das soziale und solidarische Engagement vieler helfender Hände ermöglicht Produktion, Redaktion, Druck und Vertrieb: Die Beiträge stammten neben der Geschäftsführung und dem Chef vom Dienst Nikolaus Heinelt auch von Klaus Kamolz, Edith Meinhart, Christine Nöstlinger, Willi Resetarits und Katharina Stemberger. Die Art Direktion teilten sich Gottfried Moritz und Max Simon und die Verteilung wurde von Feibra organisiert. Und Gerhard Haderer brachte das Schicksal von Geflüchteten mit seiner Zeichnung einmal mehr auf den Punkt. Durch die Unterstützung von VMLY&R Vienna GmbH sowie der Blaupapier GmbH wurde die Zeichnung außerdem zum Spendeninserat.

Dank der zahlreichen langjährigen Partner\*innen erschien 2021 eine Sonderausgabe der GUTEN ZEITUNG zum Weltflüchtlingstag, die an 1,4 Millionen Haushalte in Ostösterreich verteilt wurde. Die drei kleineren Exklusiv-Ausgaben für Spender\*innen und Unterstützer\*innen berichteten über die Themen subsidiärer Schutz, geflüchtete Kinder und die Traumatisierung von Geflüchteten.



Spendenlieferung IKEA

Ein großer Dank gilt all jenen Firmen und Organisationen, die 2021 mit Inseraten in der GUTEN ZEITUNG dabei halfen, sie österreichweit zu verteilen und damit das Integrationshaus bekannter zu machen.

#### Veranstaltungen

Die Veranstaltungen sind für das Integrationshaus und die Sichtbarmachung der Arbeit, der Haltung und der Anliegen unverzichtbar.

Ganz unter dem Motto „Tanzen auf der Couch“ fand der **27. Wiener Flüchtlingsball** am 27. Februar 2021 erstmals als Online-Streaming-Event auf [www.fluechtlingsball.at](http://www.fluechtlingsball.at) statt. Eine Mischung aus Live-Konzert-Übertragungen aus dem Rathaus und erlesenen internationalen Musikbeiträgen sorgte für einen würdigen Online-Ersatz des multikulturellen Ball-Highlights. Live im Rathaus spielten Sigrid Horn, Martin Klein und Matho & Vienna Dancehall Orchestra. Weitere musikalische Beiträge lieferten The Slackers, Dubioza Kolektiv und das Politrock-Trio Neundlinger, Herrstadt, Marnul. Zwei besondere Konzert-Schmankerl aus der Vergangenheit ergänzten das Programm: das legendäre Abschlusskonzert 2017 der mittlerweile aufgelösten Heidelberger Band Irie Révoltés und der Auftritt von Dr. Kurt Ostbahn am 25. Wiener Flüchtlingsball 2019.

Die Kabarettgala „**Lachen hilft!**“ wurde vom traditionellen 1. Mai im Stadtsaal als Outdoor-Veranstaltung auf den 28. Juni in Viktor Gernot's Praterbühne verlegt.



Scheckübergabe SK Rapid

Viktor Gernot, Eva Marold, Omar Sarsam und Christoph & Lollo begeisterten mit ihren Programmen. Am 26. Oktober, dem zweiten traditionellen Termin von „Lachen hilft!“, fand der Kabarettabend wieder wie geplant im Stadtsaal statt. Mit dabei waren Willi Resetarits mit BasBariTenori und die Kabarettisten Thomas Maurer, BlöZinger und Flo Kaufmann. Diese Unterstützung des Stadtsaals, der Künstler\*innen und des Publikums trägt maßgeblich zur Finanzierung wichtiger Projekte im Integrationshaus bei.

Die **Weinversteigerung** zugunsten des Integrationshauses fand Anfang November über mehrere Tage online über das Dorotheum und als Präsenzveranstaltung im Bank Austria Salon im Alten Rathaus statt. Unter den Hammer kamen wie immer zahlreiche Weinraritäten und Gutscheine namhafter Restaurants. Unterstützung fand das Projekt wieder durch eine große Gewinner\*innen- und Freund\*innenrunde:

Um die Weinspenden für die Auktion kümmerte sich Heike Heinrich vom Weingut Heike & Gernot Heinrich, für den Katalog und die Schätzung sorgte Weinjournalist Helmut Knall von [wine-times.com](http://wine-times.com) und Sylvia Petz begleitete mit zusätzlicher Öffentlichkeitsarbeit. Die Live-Auktion leitete Auktionator Philipp von Hutten vom Dorotheum.

Die zahlreichen Unterstützungen durch Veranstalter\*innen, Künstler\*innen und des Publikums trugen 2021 maßgeblich zur Finanzierung wichtiger Projekte im Integrationshaus bei.



## 200 FREIWILLIGE MITARBEITER\*INNEN

Herzlichen Dank!  
Denn freiwilliges Engagement ist für das Integrationshaus nicht nur wertvoll, sondern unverzichtbar.

# NEUE ANGEBOTE IN DER BETREUUNG SCHUTZ-SUCHENDER MENSCHEN

2021 stand ganz im Zeichen des raschen Wandels. Durch die anhaltenden COVID-Maßnahmen war nicht nur die Betreuung Geflüchteter tagtäglich eine Herausforderung, hinzu kam auch ein faktischer Aufnahmestopp Geflüchteter im Bundesland Wien. Dadurch rückte die Spezialisierung auf die Intensivbetreuung besonders vulnerabler Menschen und auf die Betreuung von Familienzusammenführungen in den Mittelpunkt.

**W**ie viele andere Unterkünfte für Geflüchtete in der Grundversorgung war das Integrationshaus 2021 nicht voll ausgelastet. Der Grund dafür lag an der quotenmäßigen Verteilung von Geflüchteten auf alle Bundesländer, die Wien mit rund 180% übererfüllte. Nur in Ausnahmefällen, z.B. aufgrund von Familienzusammenführungen, gab es Zuweisungen von Geflüchteten nach Wien. Andererseits gab es eine hohe Nachfrage nach Plätzen für Menschen mit intensivem Betreuungsbedarf. Mit großem Engagement erarbeitete daher das mehrsprachige Betreuungsteam Möglichkeiten, die Wohnplätze für jene Geflüchtete auszugestalten, die dringend professionelle Betreuung benötigten und erweiterte damit das Angebot der so genannten „Stabilisierungsplätze“. Dabei handelt es sich um Wohnplätze für Menschen mit besonders intensivem Betreuungsbedarf, z.B. in suizidalen Krisen.

Die Betreuung dieser Klient\*innen erforderte eine Anpassung des gesamten Betreuungskonzepts und vertiefende Fortbildungen des Teams. Das Augenmerk galt ganz besonders den Ängsten und der Sicherheit aller Bewohner\*innen. Damit war im Wohnheim neben der psychosozialen Betreuung auch die Psychologie stark gefordert: Aufgrund der vermehrten Anzahl an Bewohner\*innen mit psychischen Erkrankungen und Belastungen und verstärkt durch die anhaltende Pandemie

war der Bedarf an psychologischer Behandlung – sowohl bei Kindern und Jugendlichen, als auch bei den Erwachsenen – groß.

Die Auszeichnung des Betreuungsprojekts „Bärenstark“ mit dem österreichischen Kinderschutzpreis Myki bestätigte, wie wichtig die psychologische Betreuung der Kinder ist. Ziel des Projektes ist es, das Selbstvertrauen und die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken und sie so auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten. Der Kinderschutzpreis wurde dem Integrationshaus bereits zum vierten Mal verliehen.

---

**In der Psychosozialen Betreuung gibt es zwei Wohnprojekte für Asylwerber\*innen, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte in der Grundversorgung in Wien.**

**Das Wohnheim in der Engerthstraße bietet 110 Personen Platz (Erwachsene und Familien) und ist auf die Unterbringung und Betreuung von Menschen mit einem erhöhten Betreuungsbedarf spezialisiert (psychisch und/oder chronisch Kranke).**

**In First Flat gibt es Platz für 48 junge, männliche Erwachsene, die in insgesamt 10 Wohngemeinschaften in Wien wohnen und mobil betreut werden.**

---



„Wir begleiten unsere Bewohner\*innen im Übergang zur Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit und bereiten sie auf ein selbstverantwortliches Leben in der österreichischen Gesellschaft vor. Dazu gehört zuallererst die psychische Stabilisierung von Geflüchteten, die Begleitung im Asylverfahren und die Organisation von Sprachkursen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Am Ende der Betreuung sollen sie gestärkt sein, Vertrauen in ihre persönlichen Kompetenzen haben, ihre Ressourcen kennen und ihren Alltag wieder selbst bewältigen können“

Lydia Krob und Emira Ulrich,  
Leiterinnen des Fachbereichs psychosoziale Betreuung

Darüber hinaus bemühte sich das Integrationshaus 2021 vermehrt um die Aufnahme von geflüchteten Personen, die aufgrund von Familienzusammenführungen nach Österreich kamen. Leider mussten jedoch diese Familien wegen der raschen Asylanerkennungen und dem damit verbundenen Ende der Grundversorgung oft nach wenigen Monaten bereits wieder ausziehen. Hier wäre die Finanzierung einer weiteren Integrationsbegleitung sinnvoll, um der gesamten Familie genug Unterstützung für das Ankommen im neuen Umfeld und den Start in ein selbständiges Leben geben zu können.

Zusätzlich wurde ein Konzept für eine „Nachbetreuung intensiv“ entwickelt, das eine umfassende Betreuung für junge Menschen vorsieht, die gerade ihre Volljährigkeit erreicht haben und vor kurzem nach Österreich geflüchtet sind. Diese spezielle Betreuungsform kommt seit Jänner 2022 bereits neun jungen Menschen im Integrationshaus zugute.

Auszüge aus den Wohngemeinschaften aufgrund positiver Aufenthaltsentscheidungen (Asyl, subsidiärer Schutz, Aufenthaltsbewilligung plus) prägten das Jahr 2021 in den WGs First Flat. Mit 42 Auszügen verdreifachte sich diese Zahl gegenüber dem Vorjahr beinahe. Hintergrund war u.a. die geänderte Rechtsprechung aufgrund der politischen Situation in Afghanistan. Durch die häufigen Änderungen in den WGs benötigten die Bewohner\*innen eine professionelle Begleitung durch die Sozialarbeiter\*innen, um sich ihr Zusammenleben bestmöglich zu organisieren und zu gestalten.

**Gefördert von:**

- FSW** – Fonds Soziales Wien
- Bundeskanzleramt** – Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend
- BMSGPK** – Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- AK Wien** – Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

**GASTBEITRAG**

von Bijan Rahmian, Dolmetscher für Farsi

2015 meldete ich mich als Dolmetscher für Farsi im Integrationshaus. Eine Psychologin war die erste, die mich angerufen und gebeten hat, für sie zu übersetzen. In ihrem Büro saß ein Herr, der für mich erkennbar aus Afghanistan stammte. Als der Herr zu sprechen begann, bemerkte ich, dass er viele Jahre im Iran gelebt hatte. Er war einer von Millionen afghanischen Flüchtlingen, die unter sehr harten Bedingungen im Iran leben.

Seitdem bin ich oft im Integrationshaus. Als Dolmetscher sitze ich dazwischen und fungiere wie eine Übertragungsstation. Eigene Ansichten und Meinungen haben hier keinen Platz. Nur das, was gesprochen wird, wird übersetzt. Denn nur so können Klient\*innen Vertrauen gewinnen und wenden sich auch bei komplexen Situationen an die Betreuer\*innen.

Als Dolmetscher ein Teil des Betreuungsteams zu sein ist eine neue und wertvolle Erfahrung in meinem Leben. Je länger ich mitarbeite, umso mehr werden mir die Leistungen von Betreuer\*innen bewusst: die Schule für Kinder oder Kurse für Erwachsene organisieren, Arztbegleitungen, Amtswege, Rechtsberatung ... – alles scheint im Integrationshaus selbstverständlich.

Meine eigene Erfahrung sieht leider anders aus: Einst bin ich mit meiner Familie als Flüchtling nach Österreich gekommen. Es gab damals keine oder kaum Unterstützungsangebote für uns. Sehr mühsam haben wir gelernt, wie diese Gesellschaft funktioniert, wie man eine Wohnung, eine Arbeit oder eine Nachmittagsbetreuung für Kinder bekommen kann. Ein Projekt wie das Integrationshaus ist ein unverzichtbares Bindeglied auf dem Weg zur Integration von geflüchteten Menschen in die österreichische Gesellschaft.

**WOHNHEIM**

Betreute Personen gesamt: 158

davon 44 Frauen, 46 Männer  
davon Kinder und Jugendliche: 68 (43 Buben, 25 Mädchen)  
davon Bewohner\*innen mit erhöhtem Betreuungsbedarf: 39 (17 Frauen, 21 Männer, 1 Kind)

Herkunftsländer der Bewohner\*innen: 18  
Häufigste Herkunftsländer: Russische Föderation, Afghanistan, Syrien

Asylwerber*innen:	40 %
Asylberechtigte:	22 %
Subsidiär Schutzberechtigte:	20 %
Rot-Weiß-Rot Karte plus:	5 %
Sonstige:	13 %



Mitarbeiter\*innen:  
15 + 3 Zivildienstleistende



Sprachen im Team:  
19

**FIRST FLAT WOHNGEMEINSCHAFTEN**

Anzahl der betreuten Personen: 70

Herkunftsländer der Bewohner\*innen: 8  
Häufigste Herkunftsländer: Afghanistan, Somalia, Irak

Asylwerber*innen:	54 %
Asylberechtigte:	9 %
Subsidiär Schutzberechtigte:	21 %
Sonstige:	16 %



Mitarbeiter\*innen:  
3 + 1 Zivildienstleistender



Sprachen im Team:  
8

# ZWISCHEN SICHEREM HAFEN UND AUFBRUCH

Familienzusammenführungen und Auszüge aus den Wohngemeinschaften prägten das Jahr 2021. Die professionelle Betreuung der Jugendlichen, deren Familien aus dem Herkunftsland nach Österreich kamen und die Entlassung von Jugendlichen in ein selbständiges Leben sorgten für ein turbulentes Jahr mit vielen Abschieden und Anfängen.

**Z**wei Jugendliche aus den sozialpädagogischen Wohngemeinschaften konnten 2021 mit Hilfe des Roten Kreuzes nach vielen Jahren ihre Familien in Österreich empfangen. In den Monaten vor einer erfolgreichen Familienzusammenführung waren speziell die Bezugsbetreuer\*innen stark eingebunden und übernahmen die Koordination der Termine, Weiterleitung der Dokumente und natürlich die Betreuung der Jugendlichen. Für die Jugendlichen bedeutete die Familienzusammenführung eine schwierige Zeit, da Vieles ungewiss und dennoch die Hoffnung und Freude auf ein Wiedersehen immens groß waren. Die Last der Verantwortung gegenüber ihren Familien war enorm, weshalb ein besonderes Augenmerk auf der psychischen Verfassung der Jugendlichen lag und sie gemeinsam mit einer Psychologin bestmöglich unterstützt wurden.

Die Wiedersehensfreude nach mehreren Jahren der Trennung war nicht nur für die Jugendlichen und ihre Familien sehr emotional. Auch die Pädagog\*innen berührte der Moment des ersten Wiedersehens der Familien ganz besonders, da er sie für die viele Mühe belohnte. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich psychosoziale Betreuung konnten beide Familien im Integrationshaus untergebracht werden, was sowohl für die Jugendlichen als auch die neu angekommenen Familienmitglieder eine große Erleichterung darstellte.

Das Thema Familienzusammenführungen wird aufgrund der äußerst prekären Lage in Afghanistan und Syrien auch 2022 ein wichtiges Thema bleiben. Für fünf Jugendliche bedeutete 2021 den Aufbruch in

**Der Fachbereich Sozialpädagogik umfasst insgesamt drei Wohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete sowie Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Familien leben können.**

**Insgesamt können 26 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren aufgenommen und betreut werden.**

**Sie sind im Rahmen der Vollen Erziehung im Auftrag der Wiener Kinder- und Jugendhilfe und des Fonds Soziales Wien untergebracht.**

ein selbständiges Leben. Sie konnten in eine weniger intensiv betreute Wohnform oder in eigene Wohnungen umziehen. Die Abschiede fielen auch langjährigen Mitarbeiter\*innen nicht immer leicht, da die Jugendlichen oft über mehrere Jahre in den Wohngemeinschaften betreut worden waren und sich hier zuhause fühlten. Der Kontakt zu den meisten Jugendlichen blieb jedoch bestehen und sie suchten auch nach dem Auszug noch Rat und Hilfe in den Wohngemeinschaften. Ein gutes Zeichen dafür, wie sehr die Jugendlichen von der Beziehungsarbeit und Bezugsbetreuung profitiert hatten, und dass ein starkes Vertrauensverhältnis aufgebaut und ein sicherer Ort geschaffen worden war.

Die Infrastruktur der sozialpädagogischen Wohngemeinschaften hatte sich in den vergangenen Jahren stark abgenutzt, weshalb immer wieder Renovierungs-

arbeiten notwendig waren. So wurden 2021 zwei der Wohngemeinschaften neu ausgemalt und für jede WG spendete IKEA eine neue große Couch im Wohnzimmer, auf der alle Kinder und Jugendlichen Platz haben.

2022 wird die Renovierung fortgesetzt: In Planung sind die Erneuerung der Böden und die Anschaffung von Kleinmöbeln sowie Wohlfühlaccessoires – denn zu Hause ist man dort, wo man sich am wohlsten fühlt!

**Gefördert von:**

**MA 11** – Wiener Kinder- und Jugendhilfe

**FSW** – Fonds Soziales Wien

**AK Wien** – Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

**BEITRAG**

Magische Alltagsmomente aus der Perspektive von Mitarbeiter\*innen von **Andrea Fissore und Hannah Rigger**

*Es ist sehr schön, zu sehen, wie jedes Mitglied des Teams einen Teil von sich selbst einbringt, und so seine Leidenschaften, Interessen und Fähigkeiten mit den Kindern und Jugendlichen, insbesondere im Rahmen der Bezugsbetreuung, teilen kann.*

*Andrea Fissore etwa gibt seine Liebe zur Musik weiter: „Die schönsten Momente in der Beziehung zu meinem Bezugskind sind für mich, wenn ich meine Begeisterung für Musik mit ihm teilen kann. Wenn wir nachmittags im Park oder abends nach dem Essen gemeinsam Gitarre spielen und singen. Es ist ein magischer Moment des Austausches, des gegenseitigen Zuhörens und Einfühlens. Es ist wirklich schön, zu sehen, wie dieser Junge beginnt, sogar Lieder zu schreiben und Gitarre zu spielen.“*

*Für Hannah Rigger ist Humor besonders wichtig: „Meine schönsten Momente mit den Kindern und Jugendlichen sind die, in denen wir gemeinsam lachen können, weil wir den Humor des\*der jeweils anderen verstehen und genießen. Das herzliche und ehrliche Lachen von Menschen, die in ihrem noch recht kurzen Leben schon mehr Negatives oder gar Traumatisches erleben mussten - mehr als in einem Leben erlaubt sein sollte - ist für mich all die schwierigen Zeiten wert, die wir ebenfalls mit ihnen gemeinsam meistern.“*

*Die Sozialpädagogin und der Sozialpädagoge sind überzeugt: „Nur gemeinsam können wir lernen, neue Wege zu gehen und mit Kindern zu wachsen. Wie ein Gemälde ist auch die Erziehung eine Kunst, die alle Farben einer Palette hat. Wir müssen nur den Mut haben, über die Graustufen hinauszugehen, und dürfen keine Angst haben, uns auch an leuchtende Farben zu wagen.“*

**WOHNGEMEINSCHAFTEN  
CARAVAN WG 1 UND WG 2**



**Anzahl der betreuten Personen:**  
23 (21 Buben und 2 Mädchen)



**Alter der betreuten Personen:**  
6–18 Jahre



**Herkunftsländer der betreuten Personen: 5**  
**Häufigste Herkunftsländer:**  
Afghanistan, Syrien



**Anzahl der Mitarbeiter\*innen:**  
15 + 2 Zivildienstleistende



**Sprachen im Team:**  
9

**WOHNGEMEINSCHAFT  
einewelt-wg**



**Anzahl der betreuten Personen:**  
8 (4 Buben und 4 Mädchen)



**Alter der betreuten Personen:**  
5–17 Jahre



**Herkunftsländer der betreuten Personen: 3**  
**Herkunftsländer:**  
Afghanistan, Irak, Österreich



**Anzahl der Mitarbeiter\*innen:**  
9 + 1 Zivildienstleistender



**Sprachen im Team:**  
3

# WENN DU GLAUBST, DICH KANN NICHTS MEHR ÜBERRASCHEN...

Die anhaltenden COVID-Maßnahmen, der Zuzug von Menschen mit positiven Asylbescheiden aus anderen Bundesländern und die politischen Veränderungen in Afghanistan führten dazu, dass 2021 eine unerwartet hohe Zahl an Personen Rat und Unterstützung suchten. Das mehrsprachige Team der Beratungsstelle für Geflüchtete und Asylwerber\*innen in Grundversorgung in Wien konnte alle Hilfesuchenden bestmöglich betreuen, stieß jedoch an seine Grenzen.

Eine unerwartete Entwicklung im Jahr 2021 war der hohe Andrang in der psychosozialen Beratungsstelle von Klient\*innen mit positivem Asylbescheid, die aus anderen Bundesländern nach Wien zugezogen waren und vor großen bürokratischen Hürden standen. Nach Anerkennung des Asylanspruchs bleiben Asylberechtigten nur noch vier Monate, in denen sie eine Beratung für Menschen in der Grundversorgung in Anspruch nehmen können. Das stellte die Berater\*innen vor die besondere Herausforderung, in kurzer Zeit vielen Menschen mit minimalem Vorwissen sehr komplexe Beratungsinhalte zu vermitteln, damit sie für ihr selbständiges Leben bestmöglich vorbereitet sind. So stieß die Beratungsstelle monatelang an den Rand ihrer Kapazitätsgrenze.

Denn die Themen der psychosozialen Beratung sind vielfältig: Existenzsicherung, psychische Gesundheit, Arbeit, Ausbildung, frauenspezifische Themen, Wohnen, und spezifische Themen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In diesem Rahmen wird in der Beratungsstelle individuelle Perspektivenabklärung angeboten und Klient\*innen werden auf ihrem Weg begleitet. Sie werden als Expert\*innen für ihre Situation betrachtet, weshalb die Beratungsarbeit stark nach partizipatorischen und emanzipatorischen Kriterien gestaltet wird, um Selbstwirksamkeit und Souveränität der Klient\*innen zu fördern. Das mehrsprachige Team kann einen beachtlichen Teil der Beratungen erstsprachlich anbieten, in anderen Fällen wird mit Sprachmittler\*innen gearbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Fördergeber konnten die Ressourcen gegen Jahresende hin erweitert werden, um

In der psychosozialen Beratungsstelle und der angeschlossenen unabhängigen Rechtsberatung werden Personen in der Grundversorgung in Wien zu folgenden Themen beraten:

Existenzsicherung, psychische Gesundheit, Arbeit, Ausbildung, frauenspezifische Themen, Wohnen, spezifische Themen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie im Asylverfahren und Aufenthaltsrecht. Wichtige Ziele sind die Vermittlung von Systemwissen und Förderung der Selbstwirksamkeit.

die steigende Zahl an Beratungssuchenden in Zukunft gesichert mit der notwendigen Sorgfalt betreuen zu können.

**Gefördert von:**  
FSW – Fonds Soziales Wien

## UNABHÄNGIGE RECHTSBERATUNG

Bis zum Sturz der afghanischen Regierung im Sommer 2021 kam es immer wieder zu Asyl-Aberkennungsverfahren wegen der angeblich verbesserten Sicherheitslage im Land. Dadurch suchten viele Betroffene die Unterstützung der unabhängigen Rechtsberatung beim Verfassen von Verlängerungsanträgen und beim Erstellen von Stellungnahmen für subsidiären Schutz. Nach der Machtübernahme der Taliban herrschte weiter ein großer Bedarf an Beratung für afghanische Klient\*innen, denen aufgrund negativ abgeschlossener Asylver-

fahren eine Abschiebung drohte. Sie wurden bei der Stellung von neuen Asylanträgen unterstützt und auch bei den erstinstanzlichen Verfahren, die nicht von den Leistungen der neu eingeführten Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen (BBU) abgedeckt werden, vertreten.

Darüber hinaus wurde eine Vielzahl an Klient\*innen aus Ländern wie dem Irak oder Somalia bei der Stellung von Anträgen für besonderen Schutz (humanitäre Anträge) und Duldungskarten betreut.

Die Einführung der BBU ab Jänner 2021 bedeutete eine Umstellung des gesamten Systems der Rechtsberatung für Schutzsuchende. Unabhängige Rechtsberatungsorganisationen schlossen sich zum Netzwerk TURBÖ zusammen, um die Entwicklungen kritisch zu beobachten und zu begleiten. Ziel der unabhängigen Rechtsberatung ist es, allen Menschen, die Schutz brauchen, zu ihrem Recht zu verhelfen, egal ob es sich dabei um Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte oder sonstige Schutzsuchende handelt. Die Machtübernahme der Taliban hat gezeigt, dass sich Behörden und Gerichte bei ihrer Einschätzung der Gefährdung oft täuschen können und sich der Einsatz für jeden zunächst abgelehnten Einzelfall lohnt.

Die unabhängige Rechtsberatung wird durch Spenden und die Privatstiftung RD Foundation Vienna finanziert.

## FALLBEISPIEL aus der Beratung psychisch besonders belasteter Personen

Herr J. stellte im Jahr 2015 aus Afghanistan kommend einen Asylantrag in Österreich. Nach einem negativen Asylbescheid erhielt er 2017 eine Aufenthaltsberechtigung. Als er damals zur Beratung kam, lebte er in einer Flüchtlingsunterkunft in Wien. Er begann umgehend von Attacken und geheimen Plänen der Hausbewohner gegen ihn zu erzählen.

Er skizzierte verschiedene Bedrohungsszenarien, die auf Verschwörungen und Misshandlungen durch Mitbewohner hindeuteten. Durch die Intensität und Häufigkeit der Berichterstattung wurde ein hoher Leidensdruck in einer akuten psychischen Krise deutlich. Dazu kam, dass Herr J. zwei Mal im psychiatrischen Krankenhaus Otto Wagner abgeklärt, aber nicht stationär behandelt wurde. Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle bemühten sich um einen Therapieplatz für ihn, doch die pandemische Situation und die sich damit ergebenden langen Wartezeiten verhinderten eine nahtlose Weitervermittlung. Allerdings fühlte sich Herr J. in der Beratungsstelle gut aufgehoben, wo ihm

für die Dauer eines Jahres drei Termine wöchentlich zur Stabilisierung angeboten wurden. Bis zu einer möglichen Weitervermittlung konnte Herr J. dadurch in seiner akuten Krise gut betreut werden.

Damit schloss die Beratungsstelle mit ihrem spezialisierten Angebot eine Versorgungslücke im System.



## BERATUNGSSTELLE

**Beratene Personen:**  
1.098 (742 Männer, 345 Frauen, 11 Unbestimmt)

**Beratungskontakte gesamt:** 7.078

### Beratungsschwerpunkte:

**Allgemeine Sozialberatung und individuelle Perspektivenabklärung:** 4.562

**Beratungskontakte bzgl. Ämter und Behörden:** 3.503

**Beratungskontakte bzgl. Arbeit und Ausbildung:** 1.255

**Beratungskontakte bzgl. Wohnen:** 1.170

**Beratungskontakte bzgl. Jugendliche und junge Erwachsene:** 382

**Beratungskontakte bzgl. frauenspezifische Beratung und Gewaltschutz:** 177

**Beratungskontakte bzgl. psychische Probleme und Gesundheit:** 958

**Mitarbeiter\*innen:**  
10 + 2 Zivildienstleistende

**Sprachen im Team:** 14



## UNABHÄNGIGE RECHTSBERATUNG FÜR GEFLÜCHTETE

**Beratene Personen:**  
467 (313 Männer, 154 Frauen)  
dazugehörige Familienangehörige (Kinder): 342

**Anzahl der erbrachten Leistungen:** 1.132

**Anzahl der Mitarbeiter\*innen:** 2

# BILDUNG ALS SCHLÜSSEL ZU SELBSTBESTIMMUNG UND PARTIZIPATION

Auch wenn Online-Schulungen, FFP2-Masken, Trennwände, ständiges Testen und Impftermine das Lerngeschehen im letzten Jahr beeinflussten, zogen einige Innovationen fix in das Lerngeschehen in den Bildungsprojekten ein und es zeigte sich auch eine höhere Flexibilität bei den Teilnehmer\*innen beim Wechsel zwischen Onlineterminen und Kursen vor Ort. Viel eher setzten Ereignisse in den Herkunftsländern, wie etwa die Entwicklungen in Afghanistan, die Kursteilnehmer\*innen stark unter Druck, und führten in manchen Fällen sogar dazu, dass sie ihr Bildungsvorhaben veränderten, um ihrer Familie beizustehen.

**D**ie starke Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und mit Fördergeber\*innen ermöglichte es, individuelle Lösungen für Kursteilnehmer\*innen für ihren Weg in die Selbstständigkeit zu finden: Dies wird etwa am Beispiel eines jugendlichen Teilnehmers mit Pflichtschulabschluss sichtbar, der durch sein lang anhaltendes Asylverfahren keine Arbeitserlaubnis hatte. Sobald er endlich Zugang zum Arbeitsmarkt hatte, konnte er sich mit seinen Bewerbungsvideos, die er im Kurs AK\_Jug produziert hatte, bewerben und startete innerhalb kürzester Zeit mit seiner Lehre als Maler.

Besonders erfolgreich in der Vermittlung von Praktika war im Jahr 2021 auch wieder das Projekt JAWA<sup>Next 12</sup>. Insgesamt 90 % der Teilnehmer\*innen fanden durch zahlreiche Möglichkeiten für Praktika eine Lehrstelle oder eine andere Form von Ausbildung oder Arbeit. Einige fanden sie sogar in selteneren Branchen wie z.B. als Immobilienkauffrau oder Tapezierer oder in sehr jungen Lehrberufen, wie z.B. in der Distributionslogistik oder der App-Entwicklung/Coding.

In JAWA<sup>Next 12</sup> zeigte sich ganz besonders, dass die pandemiebedingten Veränderungen der Kurse auch Vorteile brachten, wie etwa das Arbeiten in Kleingruppen oder den Ausbau der digitalen Lernangebote. Änderungen bei den Gruppenzeiten und autonomere Lern- und Trainingsphasen in Präsenz oder online erlauben nun zukünftig ein individuelleres Unterstützungssystem für mehr Teilnehmer\*innen als bisher.

**Der Fachbereich Bildung umfasst Maßnahmen für Jugendliche, junge Erwachsene und Frauen in den Bereichen Arbeitsmarkt, Integration und Basisbildung. Hauptaugenmerk liegt auf der Unterstützung beim Spracherwerb der deutschen Sprache.**

**Darüber hinaus werden in den einzelnen Projekten auch spezifische Ziele, wie das Erlernen von Basiskompetenzen, arbeitsmarktbezogener Fachsprache und anderen berufsspezifischen Kompetenzen, verfolgt.**

## Partizipation als Schwerpunktthema

### Partizipation durch digitale Kompetenzen

Im Dezember 2021 ging das Projekt „digidazu“ in die zweite Runde. Digidazu steht für die Entwicklung arbeitsplatzbezogener Lernmaterialien für digitale Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache. Bereits bestehende digidazu-Lernmaterialien werden im Projektzeitraum 2021/22 durch zusätzliche berufliche Tätigkeitsfelder ergänzt.

Lernmaterialien auf [www.digidazu.at](http://www.digidazu.at)

### Partizipation hörbar machen

Im Februar 2021 wurden die Ergebnisse des ersten Teils des Projekts „Frauenstimmen“ in der Arbeiterkammer

Wien präsentiert. Im Laufe des Jahres wurde gemeinsam mit dem Verein Pyramidops-Frauentreff die Fortsetzung des Projekts erarbeitet: im Rahmen von Podcast-Werkstätten sollen Frauenstimmen vielfältig und nachhaltig hörbar gemacht werden.

#### Gefördert von:

**ESF** – Europäischer Sozialfonds

**BMBWF** – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

**MA 17** – Stadt Wien, Integration und Diversität

**waff** – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfond

**AMS Wien** – Arbeitsmarktservice Wien

**AK Wien** – Arbeiterkammer für Arbeiter und Angestellte Wien

**AK Digifonds** – Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien

**FSW** – Fonds Soziales Wien

#### BEITRAG

von **Sandra Gombotz**, Koordinatorin, Trainerin und Beraterin im Projekt FAVoritIN

*Das 2020 gestartete Frauenprojekt FAVoritIN konnte im Jahr 2021 fortgesetzt werden. Es handelt sich um Fachsprachkurse zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt für subsidiär schutzberechtigte Frauen.*

*In FAVoritIN treffen Frauen aus unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen sowie unterschiedlichen Bildungsabschlüssen zusammen. Aber eines haben sie alle gemeinsam: den Wunsch, sich hier am Arbeitsmarkt mit einer guten Arbeitsstelle zu integrieren. Dafür setzen sie sich ein, das notwendige Deutschniveau auf B2 zu schaffen, sich für Ausbildungen zu bewerben, durch Nostrifikation ihre mitgebrachten Qualifikationen anerkennen zu lassen sowie durch ehrenamtliche Arbeit und Praktika berufliche Erfahrungen zu sammeln. Gemeinsam ist ihnen auch ihre zeitlich begrenzte Aufenthaltserlaubnis und das Zittern, ob sie eine Verlängerung dieser bekommen. Mit dieser Unsicherheit zu leben, ist schwer und mindert ihre Motivation zur Weiterbildung, da ihnen bereits eine sehr einfache Arbeit kurzfristig die Verlängerung des Aufenthalts sichert oder auch die Wohnungssuche erleichtert. Die Frauen in FAVoritIN wissen allerdings gleichzeitig, wie wichtig eine solide Ausbildung für eine langfristige, gute Arbeitsstelle ist. Einige Frauen sind außerdem durch Kinderbetreuungspflichten mehrfach belastet und müssen ihr berufliches Weiterkommen mit dem Familienleben vereinbaren.*

*Die Kunst, die Motivation zu behalten und trotz aller frustrierender Absagen und der vielen Unsicherheiten am Ball zu bleiben ist bewundernswert!*



## BAJU – BASISBILDUNG FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Teilnehmer\*innen: 36 (17 Frauen, 19 Männer)

Alter: 16–24 Jahre

Anzahl der Mitarbeiter\*innen: 3



## MAMA LERNT DEUTSCH – F.U.T.U.R.E.-TRAIN

Teilnehmerinnen: 68 Frauen

Alter: 25–55 Jahre

Betreute Kinder von Kursteilnehmerinnen: 53

Mitarbeiter\*innen: 7



## JAWA<sup>Next 12</sup>

Teilnehmer\*innen: 60 (27 Frauen, 33 Männer)

Alter: 16–21 Jahre

Vermittlungserfolge: 96 absolvierte Praktika, 44 Lehrstellen, 4 Jobs und 6 in Weiterbildungen/ Höheren Schulen

Anzahl der Mitarbeiter\*innen: 7

2 Zivildienstleistende, 3 Praktikant\*innen



## FAVORITIN

Teilnehmerinnen: 26 Frauen

Alter: 19–50 Jahre

Anzahl der Mitarbeiter\*innen: 4



## AK\_JUG

Teilnehmer\*innen: 27 (3 Frauen, 24 Männer)

Alter: 17–26 Jahre

Anzahl der Mitarbeiter\*innen: 3



# DER AUSBILDUNGSWEG BRINGT SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNGEN MIT SICH

Jugendliche, die durch das Projekt m.o.v.e. on Jugendcoaching im Fachbereich Ausbildungsberatung begleitet werden, stehen vor schwierigen Entscheidungen im Hinblick auf ihren weiteren Ausbildungsweg und kommen mit vielen Fragestellungen betreffend Schulplatz- und Lehrstellensuche in die Beratung.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt für jugendliche Arbeitssuchende hat sich durch die COVID-19-Pandemie zuspitzt. In der Folge stiegen bei Jugendlichen die Befürchtungen, keine Chance auf einen adäquaten Ausbildungsplatz zu haben. Beim Übergang von der Schule in ein anderes Ausbildungssystem setzten daher zahlreiche Jugendliche auf Sicherheit und entschieden sich dafür, ihre eigentlichen Ausbildungswünsche zurückzustellen. Viele verblieben an ihren Schulen oder meldeten sich bei weiterführenden Schulen an, obwohl sie lieber eine Lehre gemacht hätten. Es ist zu befürchten, dass es bei den Betroffenen dadurch vermehrt zu Überforderungen in den höheren Schulen und in der Konsequenz zu steigenden Schulabbrüchen kommen wird.

Die anhaltende Pandemie führte bei vielen Jugendlichen zu einer Zunahme der psychischen Belastungen. Diese Entwicklung war auch im Jugendcoaching deutlich zu beobachten. Jugendliche thematisierten häufiger ihren Motivationsverlust, ihre Ängste und immer wieder auch Suizidgedanken. Gleichzeitig fehlte es an Ressourcen bei den psychosozialen Unterstützungsangeboten an den Schulen (z.B. Schulsozialarbeit, Schulpsychologie). Die Jugendcoaches waren somit noch mehr als sonst gefordert, in Krisensituationen zu intervenieren und Jugendliche an spezialisierte Beratungs- bzw. Therapieangebote weiterzuvermitteln. Durch Lockdowns und Klassenschließungen in Schulen war es immer wieder notwendig, auf Telefon- und Onlineberatungen umzustellen. Bei den digitalen Kompetenzen der Jugendlichen zeigte sich jedoch, dass die

**m.o.v.e. on Jugendcoaching ist Teil des Netzwerks Berufliche Assistenz (NEBA) und unterstützt Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr bis zum 19. Geburtstag.**

**Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden auch junge Erwachsene bis zum 24. Lebensjahr beim Übergang von der Schule zum Beruf begleitet. Die Beratung erfolgt direkt an den öffentlichen Pflichtschulen und an AHS-Standorten in den Bezirken 1, 2, 3 und 20. Außerschulische Jugendliche erhalten Unterstützung in den Beratungsstellen.**

Schere zwischen ökonomisch benachteiligten Jugendlichen und jenen mit besseren materiellen Ressourcen zunehmend auseinander. Auch wenn das Mobiltelefon für die meisten Jugendlichen ein allgegenwärtiges Kommunikationstool ist, fehlte es vielen an Kompetenzen beim Umgang mit Laptop bzw. Computer. Diese mangelnden digitale Kompetenzen waren an allen Schultypen zu beobachten.

Gleichzeitig setzten pandemiebedingt viele Behörden und für Jugendliche relevante Institutionen auf die Digitalisierung von verschiedenen Prozessen. Dies galt beispielsweise für die Anmeldung für einen Platz an höheren Schulen, die besonders für jugendliche mit Sprachbarrieren dadurch noch schwieriger wurde. Die Anmeldeplattformen setzten in der Regel sehr hohe sprachliche Kompetenzen der Jugendlichen oder ihrer

Eltern voraus. Für Jugendcoaches wiederum war es besonders im Zuge von Telefon- oder Onlineberatungen herausfordernd, hier adäquat zu unterstützen und beispielsweise zu vermitteln, welche konkreten Dokumente bei Anmeldungen hochgeladen werden mussten. Diese Schnittstellenarbeit war jedoch ein wichtiger Garant dafür, dass die Jugendlichen dennoch an die jeweiligen (Aus-)Bildungssysteme weitervermittelt werden konnten.

**Gefördert von:**  
**ESF** – Europäischer Sozialfonds  
**SMS** – Sozialministeriumservice



## FALLBEISPIEL

### Mit dem m.o.v.e. on Jugendcoaching auf in die Zukunft

Seine Direktorin machte Selim F., einen 17-jährigen Schüler der 5. Klasse einer Wiener AHS, auf das Angebot des Jugendcoachings aufmerksam. Er hatte zu dem Zeitpunkt mehrmals die Klasse wiederholt und aktuell in der Schulanmeldung wieder negative Noten.

Im Erstgespräch äußerte Selim den Wunsch, die Schule abzubrechen und eine Lehre in seinem Traumberuf als Kfz-Techniker zu beginnen. In seiner Freizeit machte er gerade den Führerschein und führte selbständig kleinere Wartungen bzw. Reparaturen bei den Autos der Familie durch. Bisherige Bewerbungsversuche waren allerdings gescheitert. Selim fürchtete, dass ihm aufgrund seiner Noten und seines Alters niemand mehr eine Chance geben würde. Die Misserfolge hatten ziemlich an seinem Selbstbewusstsein genagt.

In den Gesprächen wurde außerdem klar, dass er mit einem Nicht Genügend in Geographie in die 5. Klasse aufgestiegen war und somit über keinen positiven Pflichtschulabschluss verfügte.

Im Jugendcoaching wurde der Fokus auf Selims Stärken und Fähigkeiten gelegt und herausgearbeitet, welche nächsten Schritte für sein berufliches Ziel realistisch und notwendig waren. In einem Pflichtschulabschlusskurs gelang es ihm, die Prüfung für jenes Fächerpaket zu absolvieren, das für seinen Pflichtschulabschluss erforderlich war. Im Anschluss wurde Selim vom Jugendcoach bei der AMS-Vormerkung unterstützt.

Der Jugendcoach nahm daraufhin mit der AMS-Beraterin Kontakt auf und empfahl eine Ausbildung als Kfz-Techniker bei einem überbetrieblichen Ausbildungsträger. Nachdem hier tatsächlich ein Ausbildungsplatz frei war, konnte Selim in eine Lehre einsteigen. In einem Schreiben an das Jugendcoaching bedankte sich Selim später für die große Unterstützung und berichtete, dass er einen guten Arbeitgeber gefunden habe.

## M.O.V.E. ON JUGENDCOACHING



**Alter der Klient\*innen:** 14 – 21 Jahre



**Häufigste Herkunftsländer:** Österreich, Syrien, Serbien



**Anzahl der Mitarbeiter\*innen:** 27



**Sprachen im Team:** 15

# BEZIEHUNG, VERNETZUNG, GEMEINSCHAFT – AUCH IN ZEITEN DER PANDEMIE

Seit der Gründung des Integrationshauses liegt der Schwerpunkt in der freiwilligen Mitarbeit auf persönlichem Austausch zwischen Menschen und dem Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen auf Augenhöhe. Das umfassende Schulungs- und Reflexionsangebot wurde auch 2021 weitergeführt und das Atelier VIA auf neue Beine gestellt.

Gerade Beziehungen sind für Geflüchtete und Migrant\*innen, die in Österreich noch nicht Fuß gefasst haben, besonders schwer zu finden. Sie alle sind betroffen von Armut durch geringe staatliche Unterstützungsleistungen bei gleichzeitigem Ausschluss von vielen gesellschaftlichen Bereichen. Arbeit ist während des Asylverfahrens so gut wie gar nicht und danach sehr schwer zu finden. Zahlreiche außerschulische Bildungsangebote und Freizeitaktivitäten sind aufgrund mangelnder finanzieller Ressourcen nicht machbar. Damit fehlen wichtige Begegnungsräume in und mit der Gesellschaft.

## 1:1 - Beziehungen zwischen Menschen

Freiwillige können diese Hürden verkleinern: Sie bauen als Buddies, Pat\*innen, Mentor\*innen, Bildungspartner\*innen und Lernhelfer\*innen Beziehungen auf, bieten aus ihrem Netzwerk weitere Kontaktmöglichkeiten und machen sich aufgrund ihrer Erfahrungen für die Teilhabe von Geflüchteten an unserer Gesellschaft stark.

## Unverzichtbar: Schulungen für freiwillige Mitarbeiter\*innen

Ebenfalls von Beginn an erhalten Freiwillige in Schulungen das Rüstzeug für ihre Tätigkeit. In fünf verschiedenen Schulungsreihen konnten sich freiwillige Mitarbeiter\*innen 2021 zielgerichtet auf die unterschiedlichen Personengruppen und Aufgaben in folgenden Projekten vorbereiten: für die psychosoziale Betreuung, im Projekt JAWA<sup>Next12</sup>, BAJU und anderen Bildungsprojekten sowie für die psychosoziale Beratung und die Sozia-

Seit der Gründung des Integrationshauses stehen freiwillige Mitarbeiter\*innen einzelnen Geflüchteten und Migrant\*innen als Buddies, Pat\*innen, Mentor\*innen, Bildungspartner\*innen und Lernhelfer\*innen mit Rat und Tat zur Seite, unterstützen bei Veranstaltungen und/oder setzen eigene Ideen im Atelier VIA um.

Unterstützt werden sie dabei durch Schulungen, fachliche Anleitung und Reflexionsgruppen, durch eine zentrale Koordinationsstelle und viele Mitarbeiter\*innen in den Projekten, für die sie tätig sind.

dogik. Wann immer es trotz der Pandemie möglich war, wurden die Schulungen und Reflexionsrunden im Integrationshaus abgehalten, um das Miteinander und den Austausch der Teilnehmer\*innen untereinander zu stärken. Ansonsten fanden die Schulungen online statt. Die abschließende Evaluation ergab eine überwiegend positive Bewertung dieser variablen Settings. Auch die fachlich angeleiteten Reflexionsrunden wurden als hilfreiche Unterstützung wahrgenommen.

## Atelier VIA – ein Freiwilligenklub für alle Engagierten

Das Atelier VIA – Vernetzt, Ideenreich, Aktiv - ist ein offener Freiwilligentreff im Integrationshaus für alle, die sich für die Anliegen Geflüchteter einsetzen. Das Angebot wurde im Jahr 2021 weiter ausgebaut. Austausch und Beratung fanden in Informationsveranstaltungen, Reflexionsrunden und Themenabenden statt, die teils von der Freiwilligenkoordinatorin, teils von Freiwilligen selbst initiiert und gestaltet wurden, wie etwa ein Abend zum Neujahrsfest Nouruz/Newroz, das von vielen Geflüchteten aus Afghanistan und dem Iran am

21. März gefeiert wurde oder ein Vortrag zur Situation von Geflüchteten auf der Insel Lesbos. Die Unterstützung eigener Projektideen Freiwilliger war ein zentrales Anliegen im Atelier VIA. Im September fand etwa im Volksgarten ein Handy-Fotoworkshop statt, der allen Interessierten offenstand und der neben technischer auch künstlerische Expertise vermittelte und das Kennenlernen neuer Räume ermöglichte.

### Gefördert von:

- AK Wien – Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
- waff – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds
- MA 11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe
- MA 17 – Stadt Wien, Integration und Diversität
- BMSGPK – Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- AMS Wien – Arbeitsmarktservice Wien
- BMBWF – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- ESF – Europäischer Sozialfonds

### GASTBEITRAG

von Nina H., Musikerin und freiwillige Mitarbeiterin

Was brauchen wir, um uns zu begegnen? Was muss ich tun, um meinen freiwilligen Dienst zu einer wirksamen Hilfe zu machen? Ist Integration überhaupt möglich? All dies sind Fragen, die mich begleiten, seit ich meine syrische Freundin Rouba Dannan auf ihrem Weg in die Sprache, die Gesellschaft und in das Dickicht des sogenannten Arbeitsmarktes begleite, wie es das Projekt FAVORITIN vorsieht.

Neben den vielen Lektionen, die ich als Begleiterin, Mentorin, Buddy, Bewerbungskoach oder wie auch immer man die Rolle nennen mag, selbst erhalte, ist es vor allem eines, das mich über Unmöglichkeiten und Zweifel, über Niederlagen und Aussichtslosigkeiten hinwegträgt: die Offenheit füreinander, das aneinander Lernen und einander Zuhören. Es wächst das Gefühl, den richtigen Nährboden gefunden zu haben, auf dem unser „Haus der Freundschaft“ weiter Form annehmen darf.

Musik war nicht nur ein wichtiger Impuls für die Gründung des Integrationshauses. Musik ist die internationale aller Sprachen. An dieser Stelle erlaube ich mir, einen Wunsch zu äußern: dass Musik Raum im Integrationshaus einnimmt. Wenn das gemeinsame Musizieren, das einander Zuhören ihre heilsame Wirkung entfalten können, dann wird greifbar, was sich jede\*r von uns wünscht: Integration im Sinne eines universellen, fruchtbaren Dialogs, einer Gesellschaft kreativer Individuen.

Ich danke dem Integrationshaus, dieser offenen Zuflucht- und Begegnungsstätte, und den Menschen, die dort zusammenwirken, für eines der größten Geschenke, das ich bekommen habe, seit ich vor rund drei Jahren nach Wien übersiedelt bin: ein offenes Haus mit offenen Ohren für Menschen, ihre Probleme und Ideen. Vor Kurzem durfte ich dem Vater meiner Freundin in Damaskus lauschen, wie er ein tieftrauriges Lied der Sängerin Feyrouz auf der Laute vortrug. Es war eine der schönsten und zugleich traurigsten Begegnungen meines Lebens.

## ÜBERSICHT DER FREIWILLIGEN MITARBEITER\*INNEN



Anzahl der Freiwilligen: 180  
(davon 2 % männlich)



Alter: 19–79 Jahre



Sprachen: 33



Erstgespräche mit freiwilligen Mitarbeiter\*innen: 62



Infoveranstaltungen & Schulungsabende: 49

## TEILNEHMER\*INNEN AN SCHULUNGEN



Buddykurs Wohnheim: 15  
Bildungspartner\*innen in BAJU: 11  
Mentor\*innenschulung JAWA<sup>Next12</sup>: 10  
Buddyschulung Basismodule: 37  
Buddyschulung Spezialisierungsmodule: 40

Abende im Atelier VIA: 28

# ENGLISH SUMMARY



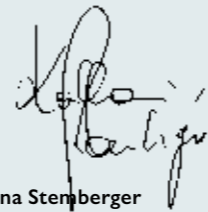
## PREFACE

*“Protection and the humane reception of refugees is a human right to which every person is entitled.”*

For decades the Integrationshaus has been both a symbol of and showcase for the humane reception and accommodation of refugees. We provide professional, thoughtful and empowering support to our residents, course participants and those seeking assistance on their pathway to a more independent life.

The year 2021 saw a particular focus on protecting refugee children. Constantly shifting COVID-19 measures, which included lockdowns and classroom closings, pushed unaccompanied minors and refugee families living at the Integrationshaus close to the edge. The situation was further complicated by appalling conditions in Afghanistan and the other armed conflicts that severely impacted the lives of some of our residents. These events demonstrated once more that refugees must not be abandoned when they reach their destinations. Given the adverse situations in which they often find themselves, they need our support and assistance in order to approach the future with a sense of optimism.

Effective humanitarian aid requires a massive effort on the part of all of us, ranging from the initial care we provide to finding appropriate care, support and accommodation for those in need as well as creating fair and humane conditions during the asylum process. That mission has been recognized as essential by the international community in declarations of human rights, and we at the Integrationshaus seek to fulfill those commitments every day. We are convinced that doing so should be understood as the normal way of doing things. At the same time, however, it remains a difficult task, and one that we will never abandon!



**Katharina Stemberger**  
Chair of the Executive Board

## EXECUTIVE BOARD OF INTEGRATIONSHAUS

### Providing benevolence to and solidarity with those in need of protection

The Executive Board of the Integrationshaus is composed of committed individuals who have long promoted our work as supporters and idea generators, lending their expertise and networks of contacts in untiring commitment to our mission.

#### Chairpersons of the Board

Katharina Stemberger, Chair  
Wilhelm Resetarits, Honorary Chair, † April 2022  
Georg Dimitz, Vice-Chair  
Sepp Stranig, Vice-Chair

#### Members of the Board

Maximilian Eberl, Member  
Andrea Eraslan-Weninger, Member (as of March 2022)  
Đaneta Memišević, Member  
Beatrix Neundlinger, Member  
Werner Rosinak, Member  
Christian Schmaus, Member  
Terezija Stoisits, Member  
Marko Szucsich, Member

## MANAGEMENT REPORT

Based in the Vienna district of Leopoldstadt, the Integrationshaus is a center of excellence for the reception and integration of refugees and migrants. For the past 27 years, Integrationshaus has offered them our assistance with needs-based support in the fields of lodging and accommodation, psychosocial care, support and consulting as well as socio-pedagogical support, labor-market integration, education and educational guidance. A particular focus is on the needs of people requiring special care, such as those who have undergone trauma, single parents, and both accompanied and unaccompanied minors. The approach is to bring the expertise to bear in protecting refugees, promoting solidarity and mutual respect, diversity and human rights in a wide variety of languages.

With its holistic approach, the Integrationshaus is considered a pioneer on both the national and international level. Last year, for example, Integrationshaus projects were officially endorsed by the Vienna Social Fund (FSW), which provides wide-ranging social services on behalf of the City of Vienna. In the autumn of 2021 the Refugee Assistance Program of the FSW examined the adherence of the Integrationshaus to the agency's quality guidelines. In this audit we met every criterium of the guidelines with a score of 100%.

### Challenging circumstances

In 2021, there were more than 80 million refugees worldwide – more than ever before. This was caused not just by the COVID pandemic but also by the effects of climate change. Both crises further contributed to social inequity, resource scarcity and the perilous situation of people fleeing from war, persecution and hunger. The European political framework came under greater stress than ever before in attempting to create fair asylum processes and humane conditions for the acceptance of refugees. The year 2021 made increasingly evident the suffering and death of innocent victims as the result of militaristic and isolationist policies, such as the closure of national borders and the illegal rejection of legitimate refugees.

Unfortunately, the Austrian Federal Government failed to make necessary changes to its refugee policies. On the contrary: Despite the seizure of power by the Taliban in Afghanistan in 2021, the government failed to launch a humanitarian refugee admission program and continued to refuse to accept vulnerable people from the large refugee camps in Greece – existing comprehensive programs of care available in Austria notwithstanding.

*“It has become more important than ever to promote European admission mechanisms that guarantee those seeking protection access to a fair and sustainable asylum system. The fortification and externalization of EU borders as well as the illegal rejection of refugees must stop, and the principle of non-refoulement must be respected.”*

Martin Wurzenrainer und Alexandra Jachim  
CEOs of Integrationshaus

### Political efforts in 2021

In 2021 the Integrationshaus worked to secure humanitarian admission programs for refugees from Afghanistan and Syria as well as for equal treatment of people entitled to political asylum and those with subsidiary protection status. The Integrationshaus continues to witness inequities regarding family reunification and opportunities to achieve a secure existence as well as in the fields of refugee education, employment and accommodation. We are seeking the implementation of the recommendations of the Austrian Child Welfare Commission to provide adequate and sufficient accommodation for refugee orphans (unaccompanied minor refugees). But we are also working vehemently against the isolation of refugees and for the provision of impartial legal aid and better support systems for those who are vulnerable.

### An organization prepares for the future

Due to the continued effects of COVID, we expanded our services in the fields of counseling, educational guidance and training with new digital formats, even as we continued to develop existing ones. We also worked to further digitize our administration and provide additional resources for further development. In order to secure the best-possible care, counseling, education and accommodation for refugees over the past year, the Integrationshaus launched an internal process of organizational development. The focus was on the further development of the organization, its structures and employees as well as the modernization of all our processes.

*“We would like to express our heartfelt gratitude to all our partners, supporters and employees for the solidarity and trust they have placed in the Integrationshaus, as evidenced by their support in the form of voluntary service, employee commitment, financial and other donations to benefit our clients. Without this many-faceted support we could not have met the responsibilities and challenges of 2021 in a competent and goal-oriented manner.”*

### Employees committed to helping people

In 2021 the Integrationshaus employed 162 individuals who speak some 40 different languages. They bring their expertise to bear in many specialized fields as well as in our administration: as social workers, social-education specialists, psychologists, teachers and trainers but also as experts in IT, law and management.

### The Team of Integrationshaus in Figures

We have a total of 162 employees, comprised of 144 (active) employees, 13 currently on sabbatical, educational or parental leave and 5 with free service contracts. In addition, 12 persons on national service worked for us throughout 2021.

### Special Circumstance: The COVID-19 Pandemic

The COVID-19 pandemic presented a challenge to everyone at the Integrationshaus: clients, residents, course participants and employees alike. But even greater was the challenge it posed specifically to refugees, adding to the uncertainty, insecurity and existential fears created by their flight and the reorientation it required. Already facing a limited socio-economic environment, they were hit particularly hard by the social withdrawal imposed by lockdowns and other restrictive COVID-19 measures. Important programs that normally lend structure to the daily lives of refugees, such as course participation, were either impossible or available online only. In the absence of other restorative resources (e.g., sports facilities), some refugees found themselves in crisis situations and in need of greater psychosocial support.

The issue of vaccinations caused additional uncertainty, requiring intensive clarification, counseling and support. Important aids were provided in the form of information materials in multiple languages, additional counseling opportunities, and the staging of a special vaccination program at the Integrationshaus. This made it possible for the clients to be accompanied during the vaccination process, which helped relieve their fears and concerns. This was the first vaccination that many of them had ever received. The vaccination program was also made available to the clients of three other institutions.

At the beginning of the pandemic, the COVID-team examined existing legal frameworks, the requirements of various sponsors, and the measures being undertaken to combat the pandemic. It then analyzed the necessary changes and developed targets and guidelines for implementing them internally.

### Hybrid daily routines: working both online and offline

The Integrationshaus's specialists reacted to the challenge of alternating between offline and online work by creating new formats. The consulting services began offering a dual model to maintain the quality standards of the Integrationshaus, providing personal counseling in a digital format in order to meet the needs of our clients in an optimal manner. The employees also developed digital course formats for education and training, thus making possible the flexible transition from in-person courses to digital learning situations. For the most part, the transition between in-person and distance learning worked very well.

In the case of youth education guidance – which had been provided at schools – long phases of distance learning, and thus digitally provided guidance, meant that contact was sometimes completely broken off, especially with young people who were already at risk of exclusion. Transitioning repeatedly between in-person and distance learning adversely affected relationships and was especially difficult for vulnerable individuals.

The transition to digital models also offered the employees new work models. The Integrationshaus introduced home office arrangements in 2021, making the workday far more flexible.

### Facts and Figures about Austria's Asylum System

#### Applications for asylum in Austria

By late 2020, 82.4 million people worldwide viewed flight as their only hope for survival. That figure was higher than ever before, and the trend continued in 2021. Despite isolationist Austrian and other European policies intended to deter asylum-seekers, the number of people seeking asylum in Austria rose sharply relative to the previous year. In all, 39,930 people applied for asylum in Austria last year, more than half of them from war-torn Syria and Afghanistan. Of the people seeking asylum in 2021, 85% were male and 15% female. Minors accounted for 30% of the total.

#### Unaccompanied minors seeking asylum

The number of unaccompanied minors seeking asylum rose sharply in 2021 to a total of 5,605. Of those, 5,471 were male and 134 female; 286 were under the age of 14. By comparison, the 2020 total of unaccompanied minors seeking asylum was 1,467, of whom 108 were younger than 14. Most of them came from Syria or Afghanistan.

Source: 2021 Asylum Statistics, Austrian Interior Ministry (<https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/start.aspx#jahr>)

#### Asylum in Austria – opportunity or dead end?

Special challenges for refugees in Austria:

- Asylum-seekers have no access to the regular labor market until their application for asylum has been approved, which usually takes years.
- Asylum-seekers receiving basic federal-government support are not allowed to earn more than 110 euros per month without losing their benefits.
- Minor asylum-seekers have no right to schooling beyond the compulsory minimum. They are not entitled to the guaranteed minimum education for Austrians, which extends to age 18.
- Asylum-seekers receive health insurance but no other benefits from the Austrian social system.

Thus the Integrationshaus considers it as its responsibility to provide refugees with assistance, supporting them with the purposeful care, counseling, consulting, education and training that will help them regain control of their lives as quickly as possible.

### Accomplishments of the Integrationshaus in 2021

In 2021 4,490 people benefited from accommodation, counseling, education and training provided by the Integrationshaus.

Residents	
Individuals in psychosocial care	158
First Flat Residential Communities	70
Caravan Residential Communities 1 and 2	23
einewelt-wg Residential Community	8
<b>Total</b>	<b>259</b>

Education	
BAJU	36
Mama Lernt Deutsch – F.U.T.U.R.E.-Train	68
AK_Jug	27
JAWA <sup>Next 12</sup>	60
FAVoritIN	26
<b>Course participants total</b>	<b>217</b>
<b>In childcare/children of course participants</b>	<b>53</b>
<b>Total</b>	<b>270</b>

Kindergarten	
<b>Total</b>	<b>17</b>

Individuals in counseling	
<b>Total</b>	<b>3,831</b>

Participants in voluntary training	
<b>Total</b>	<b>113</b>

SOURCES OF FUNDS 2021		
	Betrag	%
<b>Earmarked donations</b>		
e.g., psychological childcare, legal advice, etc.	296,794.30	
<b>Total earmarked donations</b>	<b>296,794.30</b>	<b>3.31</b>
<b>Non-earmarked donations*</b>	<b>1,256,886.33</b>	<b>14.02</b>
<small>*The major share of non-earmarked donations was used in 2021 for psychosocial care. In addition, a donation reserve was established for 2022.</small>		
<b>Total donations</b>	<b>1,553,680.63</b>	<b>17.33</b>
<b>Public subsidies and grants</b>		
AMS Wien – Public Employment Service	135,956.52	1.52
AK Wien – Chamber of Labour	123,507.63	1.38
BMSGPK – Federal Ministry of Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection	32,000.00	0.36
BMBWF – Federal Ministry of Education, Science and Research	85,785.82	0.96
Bundeskanzleramt – Federal Chancellery - Women's Affairs	20,810.00	0.23
Interior Ministry Office of Civilian Service	51,665.09	0.58
ESF – European Social Fund	171,231.61	1.91
FSW – Vienna Social Fund	2,829,655.42	31.57
MA 11 – Vienna Municipal Department 11	1,533,313.53	17.11
MA 17 – Vienna Municipal Department 17	156,710.55	1.75
SMS – Social Ministry Services	1,727,068.83	19.27
waff – Vienna Employment Promotion Fund	425,074.43	4.74
<b>Total public subsidies and grants</b>	<b>7,292,779.43</b>	<b>81.38</b>
<b>Other income</b>		
Events	29,986.34	0.33
Other Income	86,041.81	0.96
<b>Total of other income</b>	<b>116,028.15</b>	<b>1.29</b>
<b>Release of donation reserves</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total sources of funds</b>	<b>8,962,488.21</b>	<b>100.00</b>

ALLOCATION OF FUNDS 2021				
I. Total expenditure on purposes defined in the by-laws				
Field	Personnel expenditure	Material expenditure	Total	%
Labor market, education, co-operation projects	841,573.59	162,790.32	1,004,363.91	11.21
Counseling Centre & independent legal advice	866,697.15	166,787.55	1,033,484.69	11.53
Educational counseling	1,541,407.87	187,964.29	1,729,372.17	19.30
Psycho-social care	1,301,705.76	888,227.51	2,189,933.28	24.43
Social-Pedagogics	1,653,725.74	416,390.59	2,070,116.33	23.10
Organisation of events (Refugee Ball, Lachen hilft!)	35,011.68	28,826.19	63,837.88	0.71
<b>Total expenditure on purposes defined in the by-laws</b>			<b>8,091,108.25</b>	<b>90.28</b>
II. Fundraising				
Fundraising	22,900.75	9,790.58	32,691.33	0.36
<b>Total funds raised</b>			<b>32,691.33</b>	<b>0.36</b>
III. Administrative expenditure				
General administration	268,570.31	136,178.24	404,748.55	4.52
Donation management	82,256.14	13,432.72	95,688.86	1.07
<b>Total administrative expenditure</b>			<b>500,437.40</b>	<b>5.59</b>
IV. Unused, earmarked donations and subsidies				
Allocation of donations reserve not yet used, not dedicated donations			338,251.23	3.77
<b>Total amount of donations and subsidies not yet used</b>			<b>338,251.23</b>	<b>3.77</b>
<b>Total fund allocation</b>			<b>8,962,488.22</b>	<b>100.00</b>

Responsible for fundraising are Mag. Alexandra Jachim, MAS (CEO) and Mag. Gabi Ecker (Fundraising).  
 Responsible for donation management are Mag. Alexandra Jachim, MAS, Mag. Martin Wurzenrainer (CEOs) and Mag. Susanne Lettner (Accounting).  
 The persons responsible for data protection are Mag. Lisa Alluri and external data protection officer, Dr. Werner Pilgermair.

**Working together, we provide effective assistance to refugees.**

**Donors help**

Not all of the Integrationshaus projects are completely covered by public funding. Exceptions include legal-aid services, psychosocial care and special childcare projects. Yet these projects are particularly important in order to empower refugees to develop their capabilities as they attempt to establish themselves in a new setting. An especially important part of the financial and in-kind support the Integrationshaus receives stems from the often long-standing solidarity with refugees that private persons, companies and organizations have demonstrated. It is only with this assistance that the organization can maintain in the provided quality thus ensuring that the projects for asylum-seekers and migrants are sustainable in the long term. The loyal, reliable solidarity of numerous private donors has continued to support the Integrationshaus for many years.

*„We are very grateful to them!“ Gabi Ecker, Fundraising*

**Companies help**

The organization constantly strives to expand the cooperation with partners from the business world. Their contributions range from donations of cash, material and time to provision of know-how and long-term cooperation with individuals. We are particularly grateful to companies that support integration through their enduring commitment to sustainability.

*„We are grateful to all the companies that have supported us for many years!“ Christine Riegler, Corporate Partnerships*

**Special thanks to the following companies:**

- The weekly Vienna news magazine FALTER. The paper's committed editorial team outdid itself in 2021 with its Christmas campaign "Hilfe, Geschenke!" The initiative raised the astounding sum of 217,652 euros to benefit the Integrationshaus.
- The vineyard of Heike and Gernot Heinrich in cooperation with the grocery chain SPAR Austria. The exclusive marketing by INTERSPAR supermarkets of a special edition of Heinrich wines generated 40,000 euros for the Integrationshaus.
- The BILLA supermarket chain donated 10,000 euros.
- The Green Party in the Vienna district of Floridsdorf donated 2,500 euros it had raised at its Social Flea Market.
- The dm chain of retail stores donated 14,000 euros and made numerous donations in kind. The chain also supported an Integrationshaus project as part of their celebrations to mark the 45th anniversary of the company's founding.

**Special donations in kind during 2021:**

- IKEA donated kitchen units, chairs and other furniture as well as mattresses, bedding, towels, curtains and household items for a total donation worth around 26,000 euros.

- The Austrian football club Rapid Vienna donated clothing, backpacks, footballs and 150 tickets to a football match to support the sports activities of children and young people at the Integrationshaus.
- The shoe and furniture company Waldviertler Werkstätten donated 68 pairs of shoes to residents of the Integrationshaus.
- One of the founders of the Springboard Association, Michael Schaumann, personally delivered 10 laptop computers that were urgently needed by course participants enrolled in our distance learning programs.

**Giving Tuesday at the Bookstore**

On Giving Tuesday 2021, Walter Kettner, the owner of the Vienna bookstore "Bücher am Spitz", placed a donation box in the checkout area of his shop, encouraging customers to make donations to the Integrationshaus.

We are very grateful to all the companies and other organizations that took out advertisements in 2021 in the Integrationshaus newspaper, DIE GUTE ZEITUNG. With their assistance we were able to distribute the paper throughout Austria, thus raising the profile of the Integrationshaus nationwide.

**Events**

Integrationshaus events are essential in raising the profile and guaranteeing the continued existence of projects and approach to the work of Integrationshaus. The support from the venues, artists and audiences make a substantial contribution to the financing of important Integrationshaus projects. The venue sites have been adapted as necessary to the prevailing COVID-measures in force at the time.

Thus we have been able to stage almost all the events we planned:

- The 27<sup>th</sup> Vienna Refugee Ball as an online event featuring live concerts.
- The "Lachen Hilft!" Cabaret Gala on June 28<sup>th</sup> at Viktor Gernot's Prater Stage.
- The "Lachen Hilft!" Cabaret Gala on October 26<sup>th</sup> at Vienna's Stadtsaal.
- The Wine Auction in early November to benefit the Integrationshaus.

**The Integrationshaus has been awarded the Austrian Donation Seal of Approval.**

To qualify for the Seal of Approval an organization must be committed to transparency and undergo an annual audit to verify that funds donated to the organization are used prudently for the stated purpose. More information (in German) about the Seal of Approval can be found at the website [www.osgs.at](http://www.osgs.at).

**FOCUS ON PSYCHOSOCIAL CARE**

**Expansion of services and a new special focus on refugee care**

The psychosocial care team is offering two new residential projects in Vienna for asylum-seekers, those already entitled to asylum and those with subsidiary protection status. The residence on Engerthstrasse offers housing for 110 persons (adults and families) and specializes in the accommodation and care of people in need of special care (those with mental and/or chronic illnesses). The project First Flat offers housing for 48 young adult males living in 10 residential communities throughout Vienna.

The year 2021 was marked by rapid change. The continuing COVID-19 measures posed challenges in efforts to provide daily care to refugees. That became even more difficult when the province of Vienna, for all intents and purposes, halted the intake of refugees. That forced shift focus to family reunification and to the care of vulnerable people in particularly great need. Like many other institutions providing basic accommodation for refugees, the Integrationshaus was unable to work at full capacity in 2021. That was due to quotas that were designed to spread refugees across the entire country, and Vienna was already at about 180% of its designated quota. Only in exceptional cases, e.g., as a result of family reunification, were refugees still being accepted in Vienna. On the other hand, there was a great demand for accommodation for people in need of intensive care. The multilingual team actively explored possibilities to provide accommodation for refugees in urgent need of professional care and expanded the availability of so-called "stability housing." These are accommodations for people who need particularly intensive care, such as those at risk for suicide. The care of these clients required an adjustment of the entire care plan, including the provision of advanced training to employees. There was a special focus on the fears and insecurities of residents who required greater psychological support over and above the psychosocial care that the team was already providing. Given the rising number of residents with mental illness and the additional burdens posed by the continued pandemic, the need for psychological care was great in all age groups, from children to teenagers to adults.

The project "Bärenstark" (strong as a bear) was awarded the Austrian Child Protection Prize, confirming the vital importance of providing psychological care to children. The aim of the project is to help refugee children who have undergone traumatic experiences in their home country by making them more aware of their personal strengths, thus strengthening their social competence and empowering them to lead a self-determined and autonomous life. This was the fourth time the Integrationshaus had received the award. In addition, the Integrationshaus sought to help the rising number of refugees who had come to Austria for the purpose of family reunification. Unfortunately, these families lost their social benefits once their asylum was approved and were forced to move to other accommodation. Here financing is needed for continuing integration efforts that would support entire families as they seek to lead an independent life in a new environment.

Life in the First Flat Residential Communities was marked in 2021 by numerous departures following the granting of asylum rights (asylum, subsidiary protection status, residence permit plus). The total of 42 departures in 2021 was almost three times higher than the figure of the previous year. In part, this was caused by legal changes reflecting the political situation in Afghanistan. Because of the frequent coming and going in the residences, the social workers had to pay closer attention to the psychosocial needs of the residents to make their lives as satisfactory as possible.

**Sponsored by:**  
 FSW – Vienna Social Fund, Assisted Living and Refugee Assistance Program  
 Bundeskanzleramt – Federal Ministry of Women, Families and Youth  
 BMSGPK – Federal Ministry for Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection  
 AK Wien – Vienna Chamber of Labor

**The Accomplishments of Psychosocial Care in 2021**

**Residential Home**

Residents: 158 (44 adult women, 46 adult men)  
 Children and teenagers: 68 (43 boys, 25 girls)  
 Residents in need of greater care: 39 (17 women, 21 men, 1 child)  
 Number of countries of origin: 18  
 Most frequent countries of origin: Russian Federation, Afghanistan, Syria  
 Asylum-seekers: 40 %  
 Approved for asylum: 22 %  
 Persons with subsidiary protection status: 20 %  
 Red-White-Red Card Plus: 5 %  
 Other: 13 %  
 Employees: 15 + 3 persons on national service  
 Languages spoken by the team: 19

**First Flat Residential Communities**

Residents: 70  
 Number of countries of origin: 8  
 Most frequent countries of origin: Afghanistan, Somalia, Iraq  
 Asylum-seekers: 54 %  
 Approved for asylum: 9 %  
 Persons with subsidiary protection status: 21 %  
 Other: 16 %  
 Employees: 3 + 1 person on national service  
 Languages spoken by the team: 8

## FOCUS ON SOCIAL PEDAGOGY

### Between a safe harbor and a new beginning

In its program of social pedagogy, the Integrationshaus offers three residential communities for unaccompanied minor refugees as well as other children and young people who, for a variety of reasons, cannot live together with their families. In all, living accommodations and care are offered for 26 children and young people between the ages of three and 18. Pursuant to an Austrian law mandating “complete care” for children under the age of 18, care is provided at the behest of the Vienna Child and Youth Welfare Office and the Vienna Social Fund.

The year 2021 was marked by family reunifications and frequent coming and going in the residential communities. The professional care of children and young people whose families fled from their countries of origin to Austria and the release of young people into independent living created a turbulent year with many farewells and new beginnings. With the help of the Red Cross, two young people from our social-pedagogical residential communities were able to welcome their families to Austria in 2021 after many years of separation. In the months leading up to the successful reunification, the care-givers were closely involved in planning. They coordinated dates and deadlines, transferred documents, and provided care and support to the young persons involved. For the young people the period leading up to family reunification was a difficult time because of the many uncertainties and the enormous hopes and fears they harbored. The young people felt a deep sense of responsibility to their families. Thus close attention was paid to their psychological needs, and optimal support was provided with the help of a psychologist.

The reunification of families after many years of separation was very emotional, and not just for the families themselves. The case workers were also deeply moved at the moment of reunification because they experienced it as a reward for the efforts they had undertaken. Working together with their colleagues from the psychosocial care team, the social pedagogy case workers were able to provide accommodation for both of the reunited families at the Integrationshaus, which caused a great sense of relief on the part of the young people and their newly arrived family members. Family reunification will remain an important concern in 2022 as well.

In 2021 five of the young people were able to make the transition to independent living, either moving into a less intensive form of residential care or into homes of their own. Saying goodbye did not always come easy, even to the long-term employees. These young people had often spent many years in the care of our residential communities, which they considered their home. In most cases, contact to the young people was maintained and they continued to seek the aid and assistance even in their new environment. This is a testimony to the excellent work the team performs in establishing relationships and in building a sense of trust in the Integrationshaus as a safe harbor.

**Sponsored by:**  
MA 11 – Vienna Municipal Department 11 – Youth and Family  
FSW – Vienna Social Fund  
AK Wien – Vienna Chamber of Labour

### The Accomplishments of Social Pedagogy in 2021

#### Caravan Residential Communities 1 and 2

Number of residents: 23 (21 boys, 2 girls)

Age of residents: 6 to 18

Number of countries of origin: 5

Most frequent countries of origin: Afghanistan, Syria

Employees: 15 + 2 persons on national service

Languages spoken by the team: 9

#### einewelt-wg Residential Community

Number of residents: 8 (4 boys, 4 girls)

Age of residents: 5 to 17

Number of countries of origin: 3

Countries of origin: Afghanistan, Iraq, Austria

Employees: 9 + 1 person on national service

Languages spoken by the team: 3

## FOCUS ON COUNSELING SERVICES

### “Just when you think nothing can surprise you ...”

The psychosocial counseling center and its affiliated legal-aid office provide counseling to those receiving basic care services in the following areas: livelihood security, mental health, employment, education and training, accommodation, the asylum process and right of residence as well as topics specific to women, young people and young adults. Important goals are to impart knowledge of the Austrian social system and promote autonomy.

In 2021 the prevailing COVID-19 measures, political turmoil in Afghanistan and the influx of people from other Austrian provinces after being granted asylum led to an unexpectedly high number of people in need of counseling and support. The multilingual team at the counseling center was able to provide optimal aid to refugees and asylum-seekers in Vienna but was pushed close to its limits in doing so. One unexpected development in 2021 was the large number of clients requiring the services of the psychosocial counseling center in Vienna after receiving a positive decision on their application for asylum in another province.

They found themselves still facing serious administrative hurdles. After being granted the right to asylum, these people have only four months in which they can still take advantage of counseling. This posed a major challenge to the counselors, who had relatively little time to explain complex issues to people, who often had little foreknowledge of the issues, to make them optimally prepared for living independently. At times the counseling center was at the limits of its capacity. While the multilingual team can deliver much of the necessary counseling in the native language of the client, in other cases they must work with interpreters. With the support of sponsors, the counseling center was able to expand the resources towards the end of the year, making it possible to meet an anticipated higher future demand with the care and attention it will require.

**Sponsored by:**  
FSW – Vienna Social Fund

### Independent Legal Aid

Before the collapse of the Afghan government in August 2021, Austria repeatedly rejected asylum requests from Afghan refugees because the security situation in their home country had allegedly improved. Many of them sought the assistance of the legal-aid service in order to submit applications to extend their stay in Austria or to request subsidiary protection status. Following the seizure of power by the Taliban, the need for legal aid to Afghan clients was even greater because those who had been denied asylum status now faced deportation. They were supported by the team in drafting new asylum applications and continued the support them during first-instance proceedings not covered by the Federal Agency for Reception and Support Services, which had assumed responsibility for providing basic care for asylum seekers, refugees and other vulnerable aliens in late 2020/early 2021.

In addition, services were provided to many other clients from countries such as Iraq and Somalia in applying for special protection (for humanitarian reasons) or for papers documenting their subsidiary protection status.

The establishment of the Federal Agency for Reception and Support Services (BBU) affected the entire system for providing legal aid to those in need of protection. A number of independent legal-aid organizations joined forces, forming a network to scrutinize changes in the legal situation of refugees and make necessary adjustments. The goal of the legal aid service is to guarantee the rights of anyone in need of protection, whether they have been granted asylum status, subsidiary protection status or require other protection. The seizure of power by the Taliban demonstrated that government administrations and courts are often mistaken in assessing potential threats to refugees. Thus it is a worthwhile endeavor to offer support to anyone whose application for protection has been denied.

**The Independent Legal Aid is financed by donations and the RD Foundation Vienna**

### The Accomplishments of Counseling Services in 2021

#### Counseling Center

Number of clients: 1,098 (742 men, 345 women, 11 undetermined)

Total number of counseling contacts: 7,078

Employees: 10 + 2 persons on national service

Languages spoken by the team: 14

#### Focus of counseling

General social counseling and individual clarification of perspectives: 4,562

Counseling related to government and administration: 3,503

Counseling related to employment, education and training: 1,255

Counseling related to accommodation: 1,170

Counseling related to young people and young adults: 382

Counseling related to female-specific issues, including violence against women: 177

Counseling related to mental and other health problems: 958

#### Independent Legal Aid for Refugees

Number of clients: 467 (313 men, 154 women)

Family members (children): 342

Employees: 2

Accomplishments: 1,132



## FOCUS ON EDUCATION

### Education as the key to self-determination and societal participation

At the heart of the educational focus at the Integrationshaus is a program of measures to assist young people, young adults and women in gaining access to basic training and education, the labor market, and integration in general. A principal concern is acquisition of German-language skills. In addition, individual projects address other specific goals, such as gaining basic competencies, learning specialist terminology relevant to the labor market and other competencies related to specific occupations.

Despite last year's impediments to education posed by online schooling, FFP2 masks, PLEXIGLAS® partitions, frequent testing and vaccination requirements, COVID-19 sparked innovations that have become part of the educational processes and projects. Course participants demonstrated flexibility in switching between online and in-person learning. The real pressure on the clients last year stemmed largely from events in their countries of origin, such as the developments in Afghanistan. In some cases educational goals had to be set aside in order to provide support to the clients' families. The close cooperation with advisory bodies and with sponsors enabled the team to find individual solutions for course participants as they sought to become independent. This is illustrated by the case of one young participant who had completed the required years of compulsory education but was not permitted to work during his years of waiting for asylum. After making a job-application video in the training course AK\_Jug, he was able to submit it the moment he was granted access to the labor market and soon afterwards began an apprenticeship to become a painter.

The preparatory course for apprenticeships, JAWA<sup>Next 12</sup>, was particularly successful in 2021. A total of 90 % of the participants were able to find an internship, apprenticeship or other form of training or employment. Their new endeavors covered a wide variety of fields, ranging from upholstery and real-estate sales to outbound logistics and application development and coding.

JAWA<sup>Next 12</sup> demonstrated that altered course conditions during the pandemic also brought several advantages, including the expansion of digital course offerings and the possibility of working in small groups. Smaller group classes and independent phases of education and training, either in-person or online, made it possible to provide more individual support to participants than we had in the past.

#### Sponsored by:

ESF – European Social Fund  
BMBWF – Federal Ministry of Education, Science and Research  
MA 17 – Municipal Department 17 – Integration and Diversity  
waff – Vienna Employment Promotion Fund  
AMS Wien – Austrian Public Employment Service  
AK Wien – Vienna Chamber of Labour  
AK Digifonds – Digitalization Fund of the Vienna Chamber of Labour  
FSW – Vienna Social Fund

### The Accomplishments of Education in 2021

#### Basic education for young people and young adults with a migration background (BAJU):

Number of participants: 36 (17 women, 19 men)  
Age: 16 to 24  
Employees: 3

#### MOM LEARNS GERMAN (MAMA LERNT DEUTSCH - F.U.T.U.R.E. - TRAIN)

Number of participants: 68  
Age: 25 to 55  
Children of course participants in child care: 53  
Employees: 7

#### Preparatory Course for Apprenticeships (JAWA<sup>Next 12</sup>)

Number of participants: 60 (27 women, 33 men)  
Age: 16 to 21  
Results: 96 completed internships, 44 apprenticeships, 4 jobs, 6 people in advanced training/college  
Employees: 7 + 2 persons on national service + 3 interns

#### Professional Terminology with labor market preparation for women (FAVoritIN)

Number of participants: 26  
Age: 19 to 50  
Employees: 4

#### Pre-Professional Training for Young People (AK\_Jug)

Number of participants: 27 (3 women, 24 men)  
Age: 17 to 26  
Employees: 3

## FOCUS ON EDUCATIONAL GUIDANCE

The youth-coaching project m.o.v.e. is the Integrationshaus's educational-guidance program. It is part of the Professional Assistance Network (NEBA) and supports young people from age 15 to 19. In some cases it can include young people up to the age of 24, helping them make the transition from an educational setting to a job or profession. For those under high-school age, counseling takes place directly at public schools. Older students receive counseling at select upper secondary schools in Vienna's 1st, 2nd, 3rd and 20th districts. Young people who are no longer in school come to the counseling centers.

The COVID-19 pandemic has escalated the problems facing a young person looking for work. As a result, many fear they have no chance of getting adequate preparation for an occupation or profession. When they're contemplating a transition from their school to a different training or education situation, many young people make what they consider to be a safe decision by lowering their expectations. Many decide to attend upper secondary school when they would really prefer to start an apprenticeship. But these schools can place excessive demands on some students, leading to a higher drop-out rate.

As the COVID-19 pandemic has continued, many young people have suffered from increased emotional stress, a development seen by our youth-coaching teams. Young people are now talking more frequently about their loss of motivation, their anxieties and even their thoughts of suicide. At the same time, there is a lack of psychosocial resources at their schools (e.g., school social work, school psychology). The youth coaches have thus faced an ever-rising need to intervene in crisis situations and help young people find specialized counseling and therapy.

School lockdowns and closures have often necessitated a transition to online or telephone counseling. This has made evident the growing differences in the digital competence of economically disadvantaged young people and those with better material resources. While mobile telephones are available to most young people, many of them lack competence in the use of desktop and laptop computers. These problems have been found in every type of school.

Because of the COVID-19 pandemic, many government agencies and other institutions that are relevant to young people have digitized various processes. These problems were faced, for example, by students seeking to register at an upper secondary school, particularly if the student was not completely fluent in German. The ability of the coaches to serve as an interface has played an important role in guaranteeing access to the education system the young people need.

### Facts of Educational Guidance in 2021

Age of clients: 14 to 21  
Most frequent countries of origin: Austria, Syria, Serbia  
Employees: 27  
Languages spoken by the team: 15

#### Sponsored by:

ESF – European Social Fund



The Professional Assistance Network (NEBA) is an initiative of the Social Ministry Service

## VOLUNTEERS

### Relationships, Networking, Community – Even During COVID-19

Ever since the Integrationshaus was first founded in 1994, volunteer workers have provided help and advice to refugees and migrants as buddies, sponsors, mentors, education partners and tutors. They are supported by training events, tutoring sessions and reflection groups as well as by a central coordination center and the numerous Integrationshaus employees involved in projects on which the volunteers are working.

It is particularly difficult for refugees and migrants who have not yet gained a strong foothold in Austria to establish human relationships. Because government support payments are small, the clients suffer from poverty. At the same time they are excluded from many facets of Austrian society. Finding employment is impossible while an applicant's asylum request is being processed and still very difficult after asylum has been granted. Many extracurricular activities and opportunities are closed to refugees because of their lack of financial resources. In addition, there is a scarcity of suitable places for refugees to make contact with Austrian society.

#### 1:1 – Interpersonal Relationships

Volunteers can help refugees to overcome these obstacles. As buddies, mentors, education partners and tutors they can establish, build and maintain relationships, using their networking skills to offer the refugees other contacts and drawing on their own experience to help refugees participate in Austrian society.

#### Indispensable: Training for Volunteers

From the very beginning, volunteers are offered training to provide them with the tools they need in their volunteer activity. Five different programs offer purposeful training to prepare volunteers for their work with various groups of clients and their needs. There are preparatory programs for psychosocial care, for the apprenticeship project JAWA<sup>Next</sup> 12, for the basic education project BAJU and other education projects as well as for psychosocial care and social pedagogy. Whenever the pandemic permitted, training and reflection sessions were held at the Integrationshaus in order to promote cooperation and exchange among the participants. They were otherwise conducted online. In the final analysis, both settings were rated highly. The reflection sessions under professional guidance were also seen as a positive form of support.

#### Atelier VIA: A Meeting Place for Committed Volunteers

The name Atelier VIA stands for "Vernetzt, Ideenreich, Aktiv" (Networked, Imaginative, Active). It provides a meeting place for all of the Integrationshaus volunteers committed to the concerns of refugees. Atelier VIA services were further expanded in 2021. Exchange and counseling were promoted at information events, in reflection

groups and at theme nights, which were initiated and planned in part by our volunteer coordinator but also by the volunteers themselves. They included a lecture on the situation faced by refugees on the Greek island of Lesbos and an evening to mark the New Year's festival of Nowruz (Persian) and Newroz (Kurdish), which is celebrated by many refugees from Afghanistan and Iran and usually falls on March 21<sup>st</sup>.

A central focus of Atelier VIA was supporting the volunteers' project concepts. In September, for example, a mobile-phone photography workshop was staged in Vienna's Volksgarten. Open to the general public, it shared technical and artistic expertise with the participants and introduced them to new areas.

#### Sponsored by:

AK Wien – Vienna Chamber of Labor  
waff – Vienna Employment Promotion Fund  
MA 11 – Vienna Municipal Department 11 – Youth and Family  
MA 17 – Vienna Municipal Department 17 – Integration and Diversity  
BMSGPK – Federal Ministry for Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection  
AMS Wien – Austrian Public Employment Service  
BMBWF – Federal Ministry of Education, Science and Research  
ESF – European Social Fund

#### The Accomplishments of Volunteers in 2021

##### Volunteers

Number of volunteers: 180 (20 % of them male)

Age: 19 to 79

Languages: 33

Informational interviews with volunteers: 62

Information events and training evenings: 49

##### Training participants

Buddy Course Residential Home: 15

Basic Education for Young People (BAJU): 11

Mentoring for Young People (JAWA<sup>Next</sup>): 10

Buddy Training Basic Modules: 37

Buddy Training Individual Specialized Modules: 40

##### Atelier VIA

Evenings at Atelier VIA: 28



MOVING FORWARD

TOGETHER

## KONTAKTE

### INTEGRATIONSHAUS

1020 Wien, Engerthstraße 163  
T +43 1 212 35 20  
E [info@integrationshaus.at](mailto:info@integrationshaus.at)

#### Geschäftsführung

Alexandra Jachim  
Wirtschaftliche Geschäftsführung  
T + 43 1 212 35 20 - 71  
E [a.jachim@integrationshaus.at](mailto:a.jachim@integrationshaus.at)

Martin Wurzenrainer  
Fachliche Geschäftsführung  
T +43 1 212 35 20 - 46  
E [m.wurzenrainer@integrationshaus.at](mailto:m.wurzenrainer@integrationshaus.at)

#### Assistentin der Geschäftsführung

Juliane Jakoubek  
T +43 1 212 35 20 - 12  
E [j.jakoubek@integrationshaus.at](mailto:j.jakoubek@integrationshaus.at)

#### Öffentlichkeitsarbeit

Niki Heinelt  
T +43 1 212 35 20 - 66  
E [n.heinelt@integrationshaus.at](mailto:n.heinelt@integrationshaus.at)

Isabella Tömpe  
T +43 1 212 35 20 - 96  
E [i.toempe@integrationshaus.at](mailto:i.toempe@integrationshaus.at)

#### Fundraising

Gabi Ecker  
T +43 1 212 35 20 - 35  
E [g.ecker@integrationshaus.at](mailto:g.ecker@integrationshaus.at)

#### Unternehmenskooperationen und -fundraising

Christine Riegler  
T +43 1 212 35 20 - 28  
E [c.riegler@integrationshaus.at](mailto:c.riegler@integrationshaus.at)

#### Freiwilligenkoordination

Sonja Scherzer  
T +43 1 212 35 20 - 64  
E [s.scherzer@integrationshaus.at](mailto:s.scherzer@integrationshaus.at)

### FACHBEREICHE

#### Fachbereichsleitung psychoziale Betreuung

Lydia Krob  
T +43 212 35 20 - 21  
E [l.krob@integrationshaus.at](mailto:l.krob@integrationshaus.at)

Emira Ulrich  
T +43 1 212 35 20 - 25  
E [e.ulrich@integrationshaus.at](mailto:e.ulrich@integrationshaus.at)

#### Fachbereichsleitung Sozialpädagogik

Maria Eckmayr  
T +43 1 212 35 20 - 86  
E [m.eckmayr@integrationshaus.at](mailto:m.eckmayr@integrationshaus.at)

Kristina Wallentich  
T +43 1 212 35 20 - 90  
E [k.wallentich@integrationshaus.at](mailto:k.wallentich@integrationshaus.at)

#### Fachbereichsleitung Bildung

Lydia Rössler  
T +43 1 212 35 20 - 61  
E [l.roessler@integrationshaus.at](mailto:l.roessler@integrationshaus.at)

#### Fachbereichsleitung psychoziale Beratung

Carmen Dreher  
T +43 1 334 45 92 - 10  
E [c.dreher@integrationshaus.at](mailto:c.dreher@integrationshaus.at)

#### Fachbereichsleitung unabhängige Rechtsberatung

Michael Weiss  
T +43 1 334 45 92 - 23  
E [m.weiss@integrationshaus.at](mailto:m.weiss@integrationshaus.at)

#### Fachbereichsleitung Ausbildungsberatung

Yasmin De Silva  
T +43 1 212 35 20 - 43  
E [y.desilva@integrationshaus.at](mailto:y.desilva@integrationshaus.at)

Mario Dirlinger  
T +43 1 212 35 20 - 27  
E [m.dirlinger@integrationshaus.at](mailto:m.dirlinger@integrationshaus.at)

## DANKE!

Das Integrationshaus bedankt sich bei allen Künstler\*innen, die zugunsten des Hauses aufgetreten sind. Seit der Gründung des Hauses sind ihre Auftritte bei den Benefizveranstaltungen zu einem wichtigen Bestandteil geworden.

Das Integrationshaus dankt allen Sponsor\*innen, die mit ihrem Engagement die vielen Veranstaltungen zugunsten des Integrationshauses unterstützen – viele von ihnen treu seit vielen Jahren.

Das Integrationshaus dankt den zahlreichen Fördergeber\*innen und Auftraggeber\*innen. Die Unterstützung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durch Förderungen und Kostenersätze ermöglicht erst die Arbeit des Integrationshauses.

### Das Integrationshaus ist Träger des österreichischen Spendengütesiegels



Die Träger des Spendengütesiegels verpflichten sich zur Transparenz gegenüber Spender\*innen, der Öffentlichkeit, öffentlichen Stellen, Subventionsgeber\*innen und Partner\*innen. Weitere Informationen zum Spendengütesiegel finden Sie auf folgender Website: [www.osgs.at](http://www.osgs.at)



Spenden für das Integrationshaus sind steuerlich absetzbar! Registrierungsnummer: SO1272.

#### Spendenkonto:

**Bank Austria**  
IBAN: AT20 1200 0006 7113 0300

**Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG**  
IBAN: AT26 3200 0000 1327 5326

**BAWAG P.S.K.**  
IBAN: AT05 6000 0000 9191 6000

**Erste Bank**  
IBAN: AT51 2011 1837 4381 5801



Gefördert vom  
Fonds Soziales Wien,  
aus Mitteln der Stadt Wien

